36. Jahrgang. Sonnabend, 9. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20479.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wildparkstation, 9. Dezember. Der **Kaiser** ist heute früh 7½ Uhr mittels Sonderzuges nach **Barby** zur Jagd beim Amtsrath Dietze gefahren.

Berlin, 9. Dezbr. Wie die antisemitische „Deutsche Wacht“ hört, ist gegen den Reichstagsabgeordneten Major a. D. **Szmula** wegen seiner Agitation bei den letzten Reichstagswahlen seitens des Offiziercorps eine **ehrengerichtliche Untersuchung** eingeleitet worden. Ob die ablehnende Haltung Szmulas gegen die Militärvorlage den Grund zu diesem Verfahren bildet, weiß das Blatt nicht anzugeben.

— Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus **Stuttgart** gemeldet, bezüglich des **Falles Moser** trete immer bestimmter die Behauptung auf, daß die Reichsregierung oder vielmehr der **Kaiser** persönlich weitgehende Wünsche bezüglich der **Regelung des militärischen Verhältnisses des württembergischen Armeecorps zur Centralgewalt** habe. In vertraulichen Besprechungen zwischen den beiden Monarchen sei ein principielles Einverständniß erzielt worden. Daß eine Militärconvention nach badischem Muster, nur mit etwas größerer Selbstständigkeit für Württemberg unter Aufhebung des württembergischen Kriegsministeriums geplant sei, wird bestimmt behauptet. Die bloße Anregung dieser Fragen hat bereits die Gegensätze stark fühlbar gemacht. Insbesondere verlautet, daß Generallieutenant v. Wölckern, Commandeur des württembergischen Armeecorps und der Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein sich bestimmt gegen einen solchen Plan erklärt hätten. Aus naheliegenden Gründen dürfte das Staatsministerium eine Veränderung erleiden, da sich im Lande und Landtag eine lebhafte Opposition erheben würde.

Breslau, 9. Dezbr. Auf der Ohlau **brach** die Eisdecke unter einer Knabenschaar. 2 Knaben ertranken.

Oedenburg, 9. Dezbr. **Erzherzog Otto** hat sich gestern bei der Hantirung mit einer Scheibenpistole **verletzt**. Die Verletzung besteht jedoch nur in einer Fleischwunde am linken Oberarm. Die Kugel ist bereits entfernt. Das Befinden des Patienten, der nicht bettlägerig ist, ist günstig.

Jocketa (Voigtland), 9. Dezbr. Im Hotel zur „Voigtländischen Schweiz“ ist gestern Abend 10 Uhr ein Mann, Namens Boehm aus Treuen, verhaftet worden, als er für 1800 Mk. **falsche 50-Markscheine** an den Bäckermeister Keßlert aus Reichenberg verkaufen wollte.

Dresden, 9. Dezember. Die **Königin** ist an einer Erkältung erkrankt und muß das Bett hüten.

Lemberg, 9. Dezember. Ein Unteroffizier des 4 Ulanen-Regiments in **Krechow** hat den Rittmeister Barich von der Straße aus durch einen Büchsenschuß **niedergeschossen**.

Paris, 9. Dezember. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß die **Kammer** am Montag, trotz der ablehnenden Haltung der Regierung, einen Theil des Antrages Basly, welcher eine Enquete über die allgemeinen Bestimmungen bezüglich der **Grubenarbeit** verlangt, annimmt.

— Eine Gruppe der Kammer, genannt die **Gruppe der nationalen Vertheidigung**, brachte die Möglichkeit eines **Einfalles italienischer Truppen** an der italienisch-französischen Grenze in den **Seealpen** zur Sprache und erwähnte dabei die **Panik**, welche durch das Manövriren der italienischen Truppen am 9. Oktober entstanden sei. Die Gruppe beschloß, die Aufmerksamkeit des **Kriegsministers Mercier** auf diesen Punkt zu lenken.

— Im Buffetraum des Senates gab ein Mann Namens Paganelli auf eine Cigarren-Verkäuferin drei **Revolverschüsse** ab. Die Verkäuferin ist schwer verletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

London, 9. Dezbr. Die **schottischen Grubenarbeiter** haben ohne Lohnerhöhung die Arbeit unter der **Bedingung wieder aufgenommen**, daß bis zum Februar nächsten Jahres **keine Lohnherabsetzung** vorgenommen wird.

— Der **Premierminister Gladstone** leidet in Folge Erkältung an **Unterleibsbeschwerden**. Die Krankheit giebt jedoch zu ernster Besorgniß keine Veranlassung.

Rom, 9. Dezember. Der Präsident des Schwurgerichts hatte den Untersuchungsrichter beauftragt, ein **Packet** zu öffnen, welches **Tanlongo** dem Notar Bartarelli zur Aufbewahrung übergeben hatte. In dem Packet wurde ein kleines Buch gefunden, in welchem von Tanlongo nach Monaten geordnete Aufzeichnungen über alle Rentenankäufe aus den Jahren 1881—1888 vorhanden waren. Der durch die Rentenankäufe herbeigeführte Gesammtverlust soll die Höhe von 18½ Millionen erreicht haben.

Newyork, 9. Dezbr. **50 000 Dollars in Gold** sind für heute zur Einschiffung nach **Europa** bestellt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. Dezember.

Die Steuersuche.

Die Einzellandtage beschäftigen sich in letzter Zeit sehr lebhaft mit Reichsangelegenheiten und suchen Einfluß auf die Abstimmungen ihrer Regierungen zu gewinnen. Auch in der badischen zweiten Kammer ist die Reichssteuerreform Gegenstand der Verhandlung gewesen. Die badische Regierung hat es ebenso wie die bairische abgelehnt, die Bevollmächtigten zum Bundesrath in einem bestimmten von den Einzellandtagen gewünschten Sinne zu instruiren. Sie hat sich darauf beschränkt, Mittheilung über ihre Abstimmung im Bundesrath zu machen. Daraus geht hervor, daß Baden für die Stempel- und Tabaksteuer und gegen die Weinsteuer gestimmt hat.

Daß die letztere auch im Reichstag fallen wird, darüber ist man schon seit Wochen nicht im Zweifel. Es handelt sich jetzt nur noch darum, ob der Champagner herangezogen werden soll. Wahrscheinlich wird es geschehen. Von einigen Seiten hat man den Wunsch, die theuern Flaschen-Weine — etwa von 4 oder 5 Mk. ab — mit einer besonderen Steuer zu belegen, aber über die Erhebungsart ist man noch nicht im klaren.

Im übrigen dauert die Suche nach neuen Objecten fort. Die sogenannten Luxussteuern, wie sie in England und Frankreich bestehen, treten wieder in den Vordergrund. Auch in den Unterhaltungsblättern suchen die Steuer-Finder zum Wort zu kommen. So wird in dem „Neuen Blatt“ als „zweckmäßigste Steuer“ eine Klavier-Fabrikationssteuer von durchschnittlich 20 Mk. und eine jährliche Klavier-Gebrauchssteuer von 20 Mk. empfohlen. Damit sollen mindestens 15 Mill. Mk. aufgebracht werden. Der Verfasser des Steuervorschlages meint, daß, wenn durch die Abgabe die „Landplage“ des Klavierspielens etwas eingeschränkt würde, die Menschheit dies gewiß mit Ruhe ertragen würde. In solchen Steuerbouquets fehlt natürlich das nicht neue Project einer Junggesellensteuer nicht. Einstweilen haben wir aber noch steuerfreie Weihnachtsfreude vor uns. Erst im neuen Jahr sollen Tabak und Wein im Reichstag auf die Tagesordnung kommen und dann hinterher, wenn sie, wie ziemlich sicher ist, eine recht schlechte Aufnahme finden, freie Bahn für weitere Pläne geschaffen werden.

Eröffnung des Landtags.

Der preußische Landtag wird, wie verlautet, voraussichtlich Dienstag den 16. Januar eröffnet werden und zwar durch den Kaiser und König in Person. Die besondere Feierlichkeit, welche dadurch der Sessionseröffnung beigelegt wird, weist nicht etwa auf ungewöhnlich wichtige Aufgaben hin, sondern ist wohl dem ersten Zusammentreten einer neugewählten Volksvertretung zuzuschreiben. Eine Sessionseröffnung am 16. Januar Vormittags entspricht gerade noch dem Wortlaut der Verfassungsbestimmung, in der es heißt:

„Die beiden Häuser des Landtages werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum von dem Anfang des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar einberufen.“

Die deutschen und rumänischen Gegnes des deutsch-rumänischen Vertrages.

Je weniger es den Agrariern bisher gelungen ist, Beweise für ihre Behauptung beizubringen, daß die neuen Handelsverträge, insbesondere der Vertrag mit Rumänien, die deutsche Landwirthschaft schädigen, um so eifriger sind sie bemüht, den Industriellen die Vortheile des Vertrages in möglichst trübem Lichte darzustellen und obendrein politische Bedenken gegen gewisse Stipulationen aufzurühren. Geradezu klassisch ist in dieser Beziehung, was der Abg. Frhr. v. Hammerstein bei der ersten Lesung der Verträge mit Rücksicht auf Artikel 12 des rumänischen Vertrages vorgebracht hat. Nach Inhalt dieses Artikels dürfen ausnahmsweise in den Städten oder anderen eigenen Bezirken Accisengebühren für den Verbrauch von Getränken und Eßwaaren u. s. w. auch dann erhoben werden, wenn diese Artikel in dem Erhebungsbezirk der Accise nicht erzeugt oder hergestellt werden. Frhr. v. Hammerstein erläuterte diese Bestimmung, indem er daran erinnerte, daß die rumänische Regierung im Frühjahr einen Gesetzentwurf vorgelegt habe, der, um die Finanzen der Stadt Bukarest zu bessern, die Erhebung von Octrois von obigen (in Artikel 12 des Vertrages genannten) Artikeln anordnen sollte. Die Vorlage aber habe „eine solche Bewegung im rumänischen Volke hervorgerufen, daß die rumänische Regierung selbst nicht mehr den Muth hatte, diese Bestimmung aufrecht zu erhalten“. Deutschland habe, da es solche Artikel nicht einführe, an jener Bestimmung gar kein Interesse; vielleicht aber Oesterreich. Deutschland aber laufe Gefahr, dadurch, daß es Oesterreich in dieser Sache Vorspanndienste leiste, die Sympathien des rumänischen Volkes für Deutschland auf das empfindlichste zu stören.

Das Argument des Freiherrn v. Hammerstein wäre zutreffend, wenn der Artikel 12 des rumänischen Vertrages auf dem Wege einer internationalen Abmachung eine für Rumänien giltige gesetzliche Bestimmung träfe, die auf dem Wege der gewöhnlichen Gesetzgebung einzuführen, die rumänische Regierung nicht im Stande ist. Davon ist aber in dem Vertrage gar nicht die Rede. Der zweite Absatz des Artikels 12 hält nur der rumänischen Gesetzgebung die Möglichkeit offen, die in Rede stehenden Artikel, auch wenn sie in dem Erhebungsbezirk selbst nicht erzeugt werden, einem Octroi zu unterwerfen. Ob eine solche Erhebung stattfinden soll, bleibt nach wie vor von den Beschlüssen der gesetzgebenden Factoren in Rumänien abhängig. Die Interpretation, welche Frhr. v. Hammerstein beliebt hat, ist allerdings geeignet, den Verdacht hervorzurufen, daß er durch seine „politischen Bedenken“ der rumänischen Opposition, vielleicht gegen seine Absicht, dienstbar gewesen sei. Es klingt also gar nicht so ungeheuerlich, wie die „Staatsb.-Ztg.“ meint, wenn ein Bukarester angeblich halbamtliches Blatt, die „Tzara“, behauptet, die Hammerstein'sche Rede sei von Demeter Stourdza und Alexander Beldimanu, d. h. von den Mitgliedern der Opposition „verfaßt“ oder besser veranlaßt worden. Auf alle Fälle hätte der Abg. v. Hammerstein besser gethan, den Artikel 12 des Vertrages mit Rumänien nicht als eine große politische Frage, die das Zustandekommen des Vertrages verhindern könne, aufzubauschen.

Es ist jedenfalls nicht Sache des Reichstags, den Demeter Stourdja und Gen. Waffen gegen ihre Regierung in die Hand zu geben. Frhr. v. Hammerstein oder die „Kreuzztg.“, die heute noch einmal anläßlich einer angeblichen Indiscretion der „Köln. Ztg.“ die Sache breit tritt, hätte besser gethan zu schweigen; denn wenn seine Reden einen Erfolg haben, so kann dieser nicht im deutschen Reichstage, sondern in der rumänischen Deputirtenkammer hervortreten, in der die Opposition sich nunmehr ihrer eigenen Regierung gegenüber darauf berufen kann, daß nach den in der Reichstagscommission abgegebenen Erklärungen des Staatssecretärs v. Marschall die Reichsregierung an der Fassung des Artikels 12 des Vertrages gar kein Interesse hat. Auf diesem Wege wird dann vielleicht in Bukarest erreicht, was die Herren v. Hammerstein und Gen. im deutschen Reichstage nicht zu Stande bringen werden, nämlich die Ablehnung des deutsch-rumänischen Handelsvertrages!

Die Denkschrift über die Dresdener Sanitätsconferenz.

Die dem Reichstage zugegangene Denkschrift, welche die Vorlegung der Beschlüsse der Dresdener internationalen Sanitätsconferenz vom 15. April d. J. begleitet, enthält die Mittheilung, daß England, welches nicht zu den Unterzeichnern gehörte, nachträglich seinen Beitritt hat erklären lassen. Dagegen erfährt man nichts über eine bereits erfolgte Ratification der Uebereinkunft. Es wird nur bemerkt, daß die am 15. Oktober abgelaufene Ratificationsfrist bis zum 15. Januar 1894 verlängert und als Tag des Inkrafttretens der 1. Februar 1894 verabredet worden ist. Daß Frankreich der Convention nachträglich die Ratification nicht ertheilen sollte, ist nicht wohl anzunehmen, da, wie die Denkschrift bemerkt, die Mehrzahl der Unterzeichner, darunter auch Frankreich, bereits bei der Unterzeichnung die Erklärung haben abgeben lassen, daß ihre Regierungen für den Fall des Wiederauftretens der Cholera soweit möglich schon vor Ratification die Bestimmungen der Uebereinkunft in Anwendung bringen würden.

Die Interpellation über Verlängerung der Geschäftsstunden.

Am Montag kommt die Interpellation wegen einer ausnahmsweisen Verlängerung der Geschäftsstunden an den diesmal auf einen Sonntag

Danziger Stadttheater.

„Der Bajazzo“, Oper von R. Leoncavallo. (Première.)

Der Augenblick, in welchem alle musikalischen Kräfte der Oper so eben ihr Bestes gethan haben, um eine Novität so gut wie möglich auf die Bühne zu bringen, erscheint dem Referenten zunächst als der geeignete, das Verdienst der Ausführenden zu würdigen.

Herr **Lunde** hatte sich mit der Rolle des Canio durch Fleiß und Nachdenken im Musikalischen wie im Dramatischen aufs Innigste vertraut gemacht, und was vom Dramatischen speciell das Mimische betrifft, so wird das Spiel in der Rolle dadurch erschwert, daß die Maske, völlig weiß geschminkt, das Mienenspiel so gut wie gänzlich ausschließt: es war also alle mimische Wirkung in das Geberdenspiel zu verlegen, und dieses sollte doch bei dem fast ausschließlich düsteren Charakter der Rolle nicht gar zu bajazzomäßig outrirt sein; selbst in der Scene, wo er als Bajazzo auftritt, wird er ja wieder Canio, der im Tiefsten wirklich Verletzte. Dies alles hatte Herr Lunde sich getreulich zurechtgelegt und die Consequenzen bis in die einzelnen Züge hinein verfolgt: sein natürliches Temparament, stets frisch und warmblütig, half ihm dazu, ein nicht nur geschlossenes, innerlich abgerundetes, sondern auch ein lebendiges und in seiner Art ergreifendes Ganze auf die Bühne zu bringen: der Schwerpunkt dieses Ganzen liegt naturgemäß bei ihm mehr nach der Seite des Schmerzes und der zu Nedda wirklich empfundener Liebe als nach der des Dämonischen und des erbitterten Hohns: welche von beiden Seiten in den Dienst der anderen tritt, hängt von den Bedingungen ab, die niemand völlig in seiner Gewalt hat; doch wäre es Herrn Lunde wohl nicht versagt, den Ekel des Canio am eigenen Beruf und Dasein noch stärker zu accentuiren, um so den eigentlichen Sinn der Rolle noch stärker hervorleuchten zu lassen. Der musikalischen Aufgabe, die so manchmal schwierig ist, während der Effect häßlich und mißtönig bleibt, wurde Herr Lunde nach allen Seiten gerecht. Was ihr an Schönheit abzugewinnen ist, hatte er ihr abgewonnen, und wie es in dieser Art Musik nöthig ist, lieh er ihr nicht wenig hinzu, indem er seine schönen Stimmmitttel erfolgreich an sie verwandte; selbstverständlich trat dies am meisten in der großen Arie des Canio (wenn man das Stück so nennen kann) hervor: er erntete damit und mit dem Ganzen lebhaften Beifall und Hervorruf. — Fräul. **Sedlmair** stehen für die Nedda natürlich alle Mittel zu Gebote, mit denen eine Bühnensängerin im Stande ist, eine möglichst lebenswahre Gestalt aus dem frivolen und verzweifelt kühnen Geschöpf zu machen. Sie überwand mit vollkommenem Erfolg die musikalisch unangenehmen Schwierigkeiten der Partie und brachte ihre musikalisch angenehmen wirkungsvoll zur Geltung; ebenso ausgiebig ließ sie ihre bekannte Gewandtheit in munterem Spiel der Rolle zu gute kommen, so daß die Verliebtheit, die Energie und das Comödiantenwesen in der Nedda alle drei mit gleicher Deutlichkeit zu Tage traten. In der Spielscene gelang ihr die zuletzt eintretende Mischung von Angst und Hohn in Stimme und Spiel vortrefflich: es ist der einzige tiefere Moment der Rolle. Für das stumme Spiel, so sprechend es war, wäre vielleicht für den Ausdruck noch der Unterschied des unheimlichen für sich selbst Lustigen, vom heimlich den Zuschauer Belustigenden, und der des so zu sagen Berlinisch Perfiden von südlicher Tücke in Betracht zu ziehen; die Gestalt gewänne dabei an carmenähnlicher Tiefe und Gehaltenheit. — Herr **Fitzau** hatte in Maske und Spiel sein Möglichstes gethan, um sein höheres Selbst, soweit es für die Partie des Taddeo nöthig ist, los zu werden: er erschien als Buckliger und Lahmer in ausgezeichneter Maske, und wenn seine Bewegungen nicht allzusehr die eines Lahmen waren, so wird dem Zuschauer am Ende wenig daran liegen. Er bemächtigte sich vor allem des eigentlichen Kernes der Partie, indem er die dämonische Bosheit des Tonio in den Vordergrund brachte, sobald Tonio mit seinem Liebeswerben bei Nedda gescheitert ist. Selbst aus diesem möchte man gewisse Accente der Treuherzigkeit noch fern gehalten sehen, so daß Toni nicht von der Wärme des Empfindens, sondern von der Hitze seines Begehrens zu der teuflischen Kälte überginge, die er von da ab entwickelt. Mit großer Energie und gesanglich so schön, wie es eben möglich ist, creirte Herr Fitzau die Gestalt des Tonio; noch einige Grad Kälte könnten ihn immerhin nicht schaden. Von dem Prolog ist hierbei natürlich abzusehen, er steht außer Zusammenhang und mit seinem philosophischen Anstrich (einem wahren Anstreicher-Anstrich) im inneren Widerspruch mit der Rolle und ist dem Sänger des Tonio auch nur zuertheilt, weil man nicht extra dafür einen ersten Bariton anstellen kann. Um diesen Preis ließ der Verfasser es bei dem Unsinn, daß gerade der, der am besten weiß, wie er es hernach machen will, daß Alles so kommt, die angebliche innere Wahrheit und in der Vergangenheit begründete Wirklichkeit des Vorganges anpreist. Herr Fitzau, im Vollbesitz seiner großen und schönen Mittel, sang den Prolog mit möglichstem Anschein von Sinn und Musik stimmlich sehr schön und erntete damit sofort die Erstlinge des Applauses. Daß seine Persönlichkeit im Ganzen etwas zu wuchtig für die Rolle ist, ändert nichts an seinem Verdienst um sie. An dem Silvio des Herrn **Preuse** war die Schärfe der Zeichnung und das Kräftige in der Charakteristik sehr willkommen, da Silvio nicht bloß ein blind begehrender Liebhaber, sondern ein ziemlich kühner Patron sein muß, um es mit Canio in dieser Situation aufzunehmen. Mit der gesanglichen Wiedergabe, speciell in dem großen Duett mit Nedda, konnte man gleichfalls zufrieden sein. Herr **Schnelle** spielte den Harlekin mit bekannter Gewandheit und sang das Ständchen des Beppo hinter der Scene mit angenehmer Wirkung.

Die drei Rollen der clownmäßig Geschminkten Canio, Taddeo, Beppo betreffend, so wäre es nicht nöthig, die Entstellung des Gesichts so weit zu treiben, daß jeder Gesichtsausdruck so gut wie unmöglich wird; man würde sich gern mit einer Andeutung in dieser Richtung begnügen, zumal es sehr unwahrscheinlich ist, daß die drei Spieler, die um 9 Uhr Abends auftreten sollen, zur Vesper, also 5 Uhr, schon geschminkt sein sollen. Freilich ist im Stück keine Zeit dazu, daß sie sich für die Spielscene erst schminkten, aber das ist eben die Schwäche des Sujets mit seiner prätendirten „Wirklichkeit“: sie würde eher gemildert, wenn die Drei so aufträten, daß sie allenfalls auch für die Gasse wie für die Scene geschminkt genug wären. Gilt doch Nedda in der Spielscene als gar nicht geschminkt.— Alle Darsteller, sowie der Kapellmeister u. der Director wurden am Schluß mehrfach und lebhaft gerufen. Unbegreiflich ist der vollkommen deutsche Charakter der Scene, die von der Regie gewählt war, um ein italienisches Dorf vorzustellen: man war etwa einem thüringischen Landstädtchen gegenüber, Häuser, Bäume, Beleuchtung, hatten nicht das geringste Italienische an sich: es ist nicht zu verstehen, wie eine Regie, die in der Action sich fast ausnahmslos als so tüchtig erweist, solchen Mißgriff im Scenischen machen kann. Das Orchester erledigte sich seiner Aufgabe unter der schwungvollen und sorgfältigen Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt** mit trefflichem Gelingen, so daß die Vorstellung als solche, mit Ausnahme des scenischen Fehlers, als eine höchst lobenswerthe zu bezeichnen ist

Dr. C. Fuchs.

fallenden Vorabenden von Weihnachten und Neujahr auf die Tagesordnung. Für zahllose Gewerbetreibende ist eine Erleichterung ihres Betriebes an diesen besonders wichtigen Tagen in hohem Grade wünschenswerth. Die Interpellation ist denn auch von Mitgliedern verschiedener Parteien unterzeichnet, von Antisemiten, Conservativen, Nationalliberalen und Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung. Die Anregung ist eben ohne jede politische Tendenz lediglich aus praktischer Fürsorge für viele ohnehin schwer kämpfende Erwerbszweige hervorgegangen. Gleichwohl erhebt sich von conservativer, clericaler und namentlich socialdemokratischer Seite ein geradezu leidenschaftlicher Widerspruch, von ersterer Seite aus religiösen Gründen einer übertriebenen Sonntagsheiligung, von letzterer aus dem Gesichtspunkt einer mißverstandenen Fürsorge für die in den Geschäften Angestellten. Wir hoffen gleichwohl, daß die Behörden den wohlthätigen Zweck dieser Anregung anerkennen werden.

Die Ministerkrisis in Italien

steht noch auf derselben Stelle wie gestern. Zanardelli tritt definitiv zurück und Crispi rückt in den Vordergrund. Gestern empfing ihn der König in längerer Audienz. Entschieden ist jedoch noch nichts, wenn sich auch Crispi offenbar bereits rüstet, den Ministersessel zu besteigen, wie folgende uns heute zugehende Drahtnachricht besagt:

Rom, 9. Dezbr. (Telegramm.) Crispi hat seine Wechselverpflichtungen gestern getilgt. In parlamentarischen Kreisen herrscht das Gerücht, Crispi **werde die Neubildung des Cabinets übernehmen, habe jedoch einen** [illegible]ellen Auftrag noch nicht erhalten. **Gestern** Nachmittag und Abend conferirte Crispi mit Saracco und Sonnino.

Ein später eingetroffenes Telegramm der „Agenzia Stefani" bestätigt dieses Gerücht.

Der spanisch-marokkanische Conflict.

Die Verhandlungen der spanischen Oberbefehlshaber in Melilla mit dem Vertreter des Sultans haben bisher noch zu keinem Resultat geführt. Es wird uns heute darüber gemeldet:

Madrid, 9. Dezember. (Telegramm.) Nach Meldungen aus **Melilla** hat der Bruder des Sultans, Araaf, um Aufhebung der Unterhandlungen mit dem Marschall Martinez Campos ersucht, bis Antwort auf seine Depesche aus Tanger eingetroffen sei.

Der Sultan von Marokko selbst ist gegenwärtig auf dem Wege nach seiner Residenzstadt Marakesch. Seine Rückkehr vollzieht sich in langsamsten Tempo und beansprucht weit mehr Zeit, als angenommen worden war. Das begreift sich übrigens leicht, wenn man bedenkt, daß er seinen Weg vielfach durch Gegenden nimmt, wo feindliche Stämme mit einander in Fehde stehen. Muley Hassan ist eben in einem großen Theile Marokkos nur dem Namen nach Herrscher, und sein Erscheinen an einer Stelle genügt keineswegs um einzuschüchtern oder Friede zu schaffen. Wie bedenklich es mit seiner Autorität in manchen Gegenden Marokkos steht, zeigt die Thatsache, daß Mauren aus dem Stamme von Zemur in der Nähe von Rabat eine Anzahl von Frauen aus dem kaiserlichem Harem entführten. Die Räuber sollen sich ihrer That gerühmt und erklärt haben, daß sie nicht wüßten, warum sie vor den Frauen des Sultans Respect haben sollten, da ja der Sultan selbst keine Achtung genieße.

Der Bürgerkrieg in Brasilien.

Die Revolutionäre in **Rio Grande do Sul** belagern Bage, sind aber bei einem Angriff auf das Fort zurückgeschlagen worden. Sie drohen General Isidoro, welcher in der letzten Schlacht gefangen genommen wurde, zu erschießen. Der Kriegsminister des Präsidenten Peixoto hat an General Tavares telegraphirt, daß im Falle General Isidoro erschossen wird, er sofort die Execution des Obersten Tavares, welcher ein Gefangener in Porto Alegro ist, anordnen werde.

Inzwischen ist auch Klarheit über das Ziel des Admirals Mello bei seiner Fahrt aus dem Hafen von Rio entstanden. Der **„Aquidaban"**, das Flaggschiff des Admirals de Mello, ist **nach Desterro** abgegangen, um von dort **Truppen nach dem Norden zu führen.** Mello ahmt also das Beispiel des Admirals Montt nach, der im Jahre 1889 gegen den Präsidenten Balmaceda von Chile derartig operirte, daß er zunächst sich zum Herrn der See machte und dann nach längerer Vorbereitung in der Nähe der Hauptstadt landete, dort die Regierungstruppen angriff und schlug.

Gleichzeitig gährt es bedenklich unter dem noch treu gebliebenen Theile der Flotte. Einer gestern in London eingetroffenen Meldung zufolge soll die Regierung befürchten, **Admiral Gonsalvez** werde mit den in Montevideo befindlichen Kriegsschiffen „Tiradentes" und „Bahia" zu den Insurgenten übergehen. Die Regierung sei außer Stande, Mannschaften für die neu gekauften Schiffe zu finden.

Ueber den weiteren Verlauf der Dinge ging uns heute folgende Meldung zu:

London, 9. Dezember. (Telegramm.) Nach einer Meldung der „Times" aus **Rio de Janeiro** hat der Präsident Peixoto dem Admiral **Gonsalvez** den **Abschied** ertheilt. Admiral **Gama** hat ein **Manifest** erlassen, in dem er denjenigen Lob ertheilt, welche tapfer für die Befreiung des Vaterlandes von der Unterjochung durch den Militärdespotismus und der Anarchie und für die Herstellung der am 15. November 1889 durch eine Militärrevolution gestürzten Regierung gekämpft haben. Das Volk werde über die schließliche Form der Regierung befragt werden.

Gama, einer der hervorragendsten brasilianischen Offiziere, ist der gegenwärtige Commandeur der aufständischen Flotte im Hafen von Rio de Janeiro; er ging am 14. November cr. mit mehreren anderen Offizieren von Peixoto zu Mello über.

Deutschland.

* **[Miquel und seine Gewährsmänner aus der Tabakindustrie.]** Finanzminister Dr. Miquel hat sich bekanntlich im Reichstage auf „Gewährsmänner aus der Tabakindustrie" berufen, die ihm gesagt hätten, so schlimm, wie die Sache dargestellt ist, werde es wohl nicht werden. Dazu bemerkt die „Deutsche Tabakztg.":

„Es ist doch gewiß nicht wunderbar, daß es unter mehreren Tausenden von Fabrikanten einige Herren giebt, welche sich — sei es um des eigenen materiellen Vortheils willen, sei es um Ehren und Auszeichnungen zu erlangen — dazu hergeben, den Minister mit gutem Rath in Bezug auf die Belastung des Tabaks zu unterstützen. Das ist seit Jahrzehnten der Fall gewesen und wird auch immer so bleiben; kann man doch nicht daran zweifeln, daß Herr Miquel die Idee zur Einführung der Tabakfabrikatsteuer den Rathschlägen eines großen Tabakfabrikanten verdankt, welcher ihm bei Lebzeiten nahe stand. Wer die jetzigen Berather der Regierung sind, darüber wollen wir uns nicht viel den Kopf zerbrechen; es sind nicht alle so offenherzig, wie Herr Bätke in Hamburg, welcher sich rühmt, daß er Herrn Miquel seine Rathschläge in Form einer Denkschrift überreicht habe. Wenn er glaubt, daß er der einzige ist, mit dem der preußische Finanzminister conferirt hat, so irrt er sich, Herr Miquel hat mit scharfem Blick auch noch andere Fabrikanten — in Nord und Süd — herausgefunden, welche auf die Ehre stolz sind, dem Herrn Minister gezeigt zu haben, wie er die Tabakindustrie zu Grunde richten kann."

* **[Der nationalliberale Hospitant Hahn und die „Kreuzzeitung".]** Die „Kreuzztg." empfindet großes Wohlbehagen über die Jungfernrede des nationalliberalen Abg. Dr. Hahn, „durch die ein Hauch von Antisemitismus durchzog". Je weniger die „National-Ztg." mit der Rede des Dr. Hahn zufrieden ist, desto mehr vertheidigt natürlich die „Kreuzztg." dieselbe. Sie legt derselben eine größere Bedeutung bei, als sie verdient, weil er so im Namen der nationalliberalen Fraction habe sprechen können. Der Verwahrung des Abg. Osann-Darmstadt gegen die Ausführungen des Abg. Hahn will die „Kreuzztg." nicht große Bedeutung beilegen.

* **[Die englische Apanage des Herzogs von Coburg-Gotha.]** Die Frage, ob dem Herzog von Coburg die ihm von England bis jetzt gezahlte jährliche Summe auch in Zukunft auszuhändigen sei, ist, wie aus London berichtet wird, Gegenstand einer Berathung zwischen dem Premier Gladstone und Lord Salisbury gewesen. Beide haben sich dafür entschieden, daß die Weiterzahlung aufhören solle. Der Herzog, obwohl er einen rechtlichen Anspruch darauf besitzt, hat seine Zustimmung zu dieser Entscheidung ausgesprochen.

* **[Lieutenant Frhr. v. Lucius,]** ein Sohn des ehemaligen Landwirthschaftsministers, und bekannt durch seine Säbelaffäre in Mainz, ist, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, beim 2. Leib-Husaren-Regiment in Posen als Avantageur wieder eingetreten, nachdem er als Lieutenant bei den Mainzer Husaren nach Verbüßung einer dreimonatigen Festungshaft, die er wegen der Säbelaffäre erhalten, seinen Abschied genommen hatte.

* **[Der Ausschuß des Centralvereins deutscher Industrieller]** hat einstimmig eine Resolution angenommen, an deren Schluß es bezüglich der Handelsverträge heißt:

„Der Centralverband, in Vertretung der übergroßen Mehrzahl der deutschen Industriellen, muß in der Ablehnung dieser Verträge oder auch nur eines derselben eine außerordentlich **schwere Schädigung der deutschen Industrie** und ihrer Arbeiter erblicken und richtet an den hohen Reichstag die dringende Bitte, die genannten drei Handelsverträge unbedingt anzunehmen."

* **[Der Ausschuß des deutschen Handelstages]** hielt gestern unter dem Vorsitz des Geheimen Raths Frenzel eine Sitzung ab, in welcher eine Resolution angenommen wurde, die den Reichstag um Annahme der Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien bittet.

* **[Das neue Reichstagsgebäude]** ist nunmehr auch, wie bereits telegraphisch gemeldet, an die Rohrpost angeschlossen worden; außerdem sind acht Fernsprechstellen geschaffen. Die Räume für die Postbureaux befinden sich in zwei Stockwerken vertheilt, die durch eine besondere Treppe mit einander verbunden sind. In umfangreichster Weise werden auch für den inneren Verkehr des Hauses Telegraphen- und Telephonverbindungen hergestellt. Die Gesammtlänge der dazu benöthigten Drähte beläuft sich auf 112000 Meter oder rund 15 deutsche Meilen. Vom Tisch des Präsidenten gehen Verbindungen nach allen Sälen des Hauses, speciell zum Sammeln der Mitglieder dienen elektrische Glocken und zwar solche verschiedener Größe, so daß der Mahnruf mehr oder weniger energisch ertönen kann. Eine weitere Centrale der elektrischen Verkehrsleitungen bildet das Zimmer des Bureaudirectors, der mit sämmtlichen Pförtnern, dem Hausinspector, dem Hausingenieur, sämmtlichen Bureauräumen, dem Correctorzimmer, der Hausdruckerei u. s. w. verbunden ist. Besonders interessant ist die elektrische Fernthermometer-Anlage, die auf elektrischem Wege nach einer Centrale hin die jeweiligen Temperaturen aller Räume des Kolossalbaues meldet, und damit die Möglichkeit bietet, von einer Stelle aus diese Temperatur in beliebiger Weise zu reguliren. Vorgeschlagen war auch von der mit der Ausführung der elektrischen Anlagen betrauten Firma Töpfer u. Schädel die Einrichtung eines Abstimmungsapparates, der aber abgelehnt ist als der Würde des Hauses nicht entsprechend.

* **[Freie wirthschaftliche Vereinigung.]** Am Montag wird, wie wir hören, die freie wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages eine Berathung über die Stellung zu den **Handelsverträgen** abhalten. Referent ist der Abg. v. Kardorff, Correferent Abg. Dr. Hahn.

* **[Petitionen.]** Das soeben ausgegebene zweite Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält zahlreiche Gesuche um Aufhebung des Impfzwanges, Ablehnung des Gesetzentwurfs über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Besserstellung der Militärinvaliden der Unterklassen, Beibehaltung des Jesuitengesetzes u. a. Besonders zahlreich sind die Petitionen um Ablehnung der drei vorliegenden Reichssteuerentwürfe.

* **[Ein landwirthschaftliches Blatt gegen den Bund der Landwirthe.]** Das in landwirthschaftlichen Kreisen geschätzte Blatt, die **„Allgem. Ztg. für deutsche Land- und Forstwirthe"**, verurtheilt die von dem Bund der Landwirthe unausgesetzt betriebenen Hetzereien gegen alles, was nicht waschecht agrarisch gesinnt ist, in folgenden Sätzen:

„Die Art und die Maßlosigkeit der Angriffe gegen den Herrn Reichskanzler und die sonstigen Vertreter der Reichsregierung, die **krassen Uebertreibungen** ohne irgend welche stichhaltigen Beweise, das provocirende Vorgehen, die Ueberspanntheit der Forderungen und schließlich noch die offenen und versteckten Drohungen, das alles konnte den Herren keinen Erfolg bringen, hat aber für die Landwirthschaft den großen Nachtheil, daß die Geneigtheit, für diese zu handeln, verloren gehen muß. Die Vertreter der Reichsregierung haben es zwar an wohlwollenden Erklärungen für die Landwirthschaft nicht fehlen lassen, diese waren aber nicht mehr so rückhaltlos wie früher, während die Zurückweisung der Provocationen weit schärfer war, als man sie jemals vorher gehört hatte.

So wenig berechtigt es ist, die deutschen Landwirthe im ganzen mit den ultraconservativen Großgrundbesitzern im Nordosten zu verwechseln, so liegt es doch in der Natur der Sache, daß Jeder, welcher vom Regierungstische aus diese bekämpfen muß, an seiner Hinneigung zur Landwirthschaft Einbuße erleiden wird. Wenn das Lied von der nothleidenden Landwirthschaft gar zu übertrieben gesungen wird, dann verliert es an Eindruck auf die Zuhörer, und zuletzt wirkt es abstoßend, anstatt Mitgefühl erweckend, und wenn immer und immer wieder von Herren, welche vorgeben, die eigentlichen Vertreter der Landwirthschaft zu sein, davon die Rede ist, daß die Landwirthe allein die eigentlichen Stützen der Nation seien, dann verliert diese Behauptung an Werth. Sie veranlaßt eingehendere Prüfung der Verhältnisse, und das Ergebniß dieser Prüfungen kann für die Landwirthschaft kein gewinnbringendes sein."

* **[Kronschatz.]** Der im Schlosse bewahrte Kronschatz, zu welchem auch die Diademe des kaiserlichen Hauses gehören, ist, wie die „N. N." melden, in dieser Woche einer allgemeinen Aufnahme auf seinen Bestand hin unterzogen worden. Der Kronschatz, für welchen der Ausdruck Tresor seit einiger Zeit schon außer Gebrauch gesetzt ist, umfaßt die baaren sowohl wie die in Werthen vorhandenen Summen, vor allem aber neben den alten Insignien und Juwelen die schöne Medaillensammlung Kaiser Wilhelms I. Ueber einzelne der kostbarsten Stücke des Schatzes hat früher schon Professor Luthmes in Frankfurt etwas geschrieben, doch sind die prächtigsten Geräthe so gut wie unbekannt. Vor einiger Zeit waren im Kunstgewerbemuseum der Schwanenorden der Königin Elisabeth, sowie mehrere Schmuckgegenstände aus der Gruft des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg ausgestellt, und auch bei anderen Ausstellungen, so z. B. in der Akademie der Künste sind werthvolle Dosen hergegeben worden. Es dürfte deshalb der Wunsch am Platze sein, die Ausstellung vom Jahre 1896 möchte Gelegenheit geben, daß in der kunstgewerblichen Abtheilung die schönsten Arbeiten des preußischen Kronschatzes weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden, nachdem man 1888 an hoher Stelle die Hergabe dieser und anderer Gegenstände, insbesondere des Tafelsilbers des Kaisers, für München unter dem Hinweis auf eine Berliner Ausstellung abgelehnt hat.

Spandau, 8. Dezbr. Eine vom Hamburger Senat entsandte Commission nahm heute unter Führung von Vertretern des Reichs-Gesundheitsamtes und der Staats-Eisenbahn-Verwaltung die für die Zwecke des **Transportes russischer Auswanderer** in Ruhleben bei Spandau errichteten Baracken und Desinfections-Anlagen in Augenschein. Die Besichtigung dürfte mit der beabsichtigten Aufhebung der Sperre Hamburgs gegen den Durchzug russischer Auswanderer in Verbindung stehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein **kaiserliches Patent** vom 6. d. Mts., durch welches die **Landtage** von Niederösterreich, Steiermark, Mähren und Görz und Gradiska auf den 19. d. Mts., diejenigen von Böhmen, Krain und Schlesien auf den 28. d. Mts., von Oberösterreich und Istrien-Triest auf den 3. Januar 1894 und von Dalmatien, Salzburg, Galizien, Kärnthen, der Bukowina und Vorarlberg auf den 10. Januar 1894 einberufen werden.

England.

London, 8. Dezbr. [**Unterhaus.**] Der Präsident des Handelsamtes, Mundella, theilte mit, daß die **auswärtige Kohleneinfuhr** während der Strikemonate August, September, Oktober und November etwas über 15 000 Tonnen betragen habe, und zwar: aus Deutschland 1120, aus Holland 7000, aus Belgien 2500, aus Neu-Südwales 3500, aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas 1200 und aus Frankreich 209 Tonnen. (W. T.)

Am 10. Dezember: S.-A. 7.55, S.-U. 3.21. **Danzig, 9. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 4.23.

Wetteraussichten für Sonntag, 10. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Naßkalt, meist trübe, Niederschläge, neblig. Lebhafte Winde.

* **[Prinz Heinrich]**, der Commandant des Panzerschiffes „Sachsen", wird, wie wir hören, bereits Montag Mittag mit seinem Schiffe den Hafen verlassen. Der „Sachsen" wird in einigen Tagen die „Baiern" folgen, und zwar direct nach Kiel. Gestern dinirte Prinz Heinrich bei dem Oberwerftdirector, Herrn Capitän zur See Graf Haugwitz im engsten Familienkreise. Für heute ist der Prinz bei dem Offiziercorps des Leibhusaren-Regiments zu Tische geladen. Die Mittagstafel, zu welcher der Prinz erschien, begann dort bald nach 2 Uhr.

Kurz vorher — 1½ Uhr — war auch die Panzer-Corvette **„Sachsen"** in den Hafen gekommen und hatte dort an den Moolen neben den Panzerschiffen „Baden" und „Baiern" angelegt.

* **[Hochseefischerei.]** Die Hochseefischerei in der Ostsee ist in fortgesetztem Aufschwunge begriffen. Nach den Aufzeichnungen des Fischmeisters zu Putzig sind im Monat August Flundern, Barsche, Hechte und Aale im Werthe von etwa 4400 Mark, im September hauptsächlich Aale im Werthe von 11 000 Mark gefangen worden.

* **[Heringshandel in Danzig.]** Für den Heringshandel in Danzig kommen in erster Linie die schottischen und die holländischen Heringe in Betracht. Der Heringsfang in Schottland lieferte im August bis Mitte September d. J., wie amtlich mitgetheilt wird, eine große, die des Vorjahres um 48 000 Fässer übersteigende Ausbeute, namentlich von großen Full- und Ihlen-Heringen, während die kleinen und mittelgroßen fast ganz fehlten. Die Ausbeute in Holland wird dagegen bisher um 60 bis 70 000 Fässer geringer geschätzt als 1892, während Norwegen ein Mehr von 120 bis 130 000 Fässern aufweisen dürfte. Aus Schottland kamen bis Ende Oktober 95 646 Fässer zu 150 Kilogr. nach Danzig, gegen 92 877 im Jahre 1892, 78 827 im Jahre 1891, 83 467 im Jahre 1890, 126 756 im Jahre 1889. Der Begehr war bei geringen Preisschwankungen andauernd lebhaft.

* **[Marienburger Schloßbau-Verein.]** Der **Verein für die Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg** hielt gestern Mittag in der Aula des königl. Gymnasiums zu Marienburg seine von Herrn Oberpräsident v. Goßler geleitete Generalversammlung ab, der circa 30 Mitglieder beiwohnten. Ueber die Verhandlungen ging uns heute folgender Bericht zu:

Zunächst wurde das Andenken der verstorbenen Vorstandsmitglieder Herren Bankier Beckert-Marienburg, Stadtrath Hendewerk-Danzig, Oberpräsident v. Leipziger-Danzig, Oberpräsident v. Schlieckmann-Königsberg und Geh. Rath v. Winter-Gelens durch Erheben von den Sitzen geehrt. Dann beschloß man, Herrn Oberpräsidenten a. D., Wirkl. Geh. Rath v. Ernsthausen-Bonn (den einstigen Begründer des Vereins) welcher eine Wiederwahl in den Vorstand ablehnte, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Darnach erfolgte die Wiederwahl der nach dem 6jährigen Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Dr. Arbeit-Marienburg, Stadtrath Ehlers-Danzig, Geh. Regierungsrath Ehrhardt-Danzig, Abg. Rickert-Danzig und Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses Graf Rittberg-Stangenberg. In Folge von Cooptation waren früher schon in den Vorstand eingetreten die Herren Ober-Präsident v. Goßler, Kaufmann Gieldzinski-Danzig, Bankier Bölke-Marienburg und Ober-Präsident Graf Stolberg-Königsberg. Gewählt wurden von der Versammlung noch zur Vervollständigung des Vorstandes die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig, Professor Dr. Conwentz-Danzig und der Vorsitzende des westpreußischen Provinzial-Landtages, Herr v. Graß-Klanin. — Herr Regierungsrath Kühn erstattete darauf den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis dahin 1893. Demselben ist zu entnehmen, daß die Bauarbeiten im Hochschloß so weit vorgeschritten sind daß in kurzem die Vollendung zu erwarten ist. Was die finanzielle Lage des Vereins betrifft, so ergiebt sich aus dem Bericht, daß z. Z. ein Vermögen von 750 000 Mk. vorhanden ist. Für Erwerbung von Grundstücken zwecks Freilegung des Schlosses wurden verausgabt 51 182 Mk. und für Ausschmückung 293 319 Mark. Die Mitgliederzahl beträgt etwa 800. Herr Ober-Präsident v. Goßler erwähnte darauf noch verschiedene interessante Funde aus der Ordenszeit, die für die Sammlungen des Schlosses theils erworben, theils überwiesen sind und zeigte eine Anzahl Münzen daraus vor. Ferner entwickelte derselbe, wie die Sammlungen immer weitere Ausdehnung gewinnen sollen, so z. B. durch Erschließung des Urkundenschatzes der kleinen Städte.

* **[Versetzung.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Francke in Berlin, früher in Danzig und demnächst in Marienwerder, ist der königlichen Regierung in Posen überwiesen worden.

* **[Ausstellung der Kochschule.]** Im Hotel du Nord hat die Kochschule des Vereins „Frauenwohl" in einem geräumigen Zimmer des ersten Stockwerks eine culinarische Ausstellung veranstaltet. Auf großen, hufeisenförmig gestellten, mit weißen Linnen gedeckten Tischen sind die Speisen in der geschmackvollsten Weise decorirt und gruppirt worden und geben so ein übersichtliches Bild von dem Können der in der Kochschule beschäftigten jungen Damen. Vom einfachen Beefsteak an bis zur Schnepfen- und Fasanenpastete, von einfachem Kartoffelsalat bis zu den raffinirtesten Majonnaisen finden wir die Schüsseln hergerichtet, harrend der Abnehmer. An jedem Tische sind junge Damen in weißen Schürzen postirt, die den Käufer, der den Preis der einzelnen Gerichte an denselben auf niedlichen Täfelchen vorgezeichnet findet, in liebenswürdigster Weise bedienen. — Die Kauflust war bereits am heutigen Vormittag eine sehr große. In dem an den Ausstellungsraum grenzenden Frühstückszimmer wurde wacker gekostet. Jedenfalls hat diese Ausstellung vor vielen anderen den Vorzug, daß keine Rückstände bleiben werden, denn nach dem heutigen Verkauf zu urtheilen, müssen die Reservebestände schon sehr große sein, um all den Nachfragen der Besucher genügen zu können.

Ψ **[Symphonie-Concert.]** Bei gut besetztem Hause fand gestern Abend das achte der Theil'schen Symphonie-Concerte statt. Das Hauptwerk des Abends bildete diesmal die von der Kapelle zum ersten Male gespielte C-moll-Symphonie des bekannten dänischen Componisten **Niels Gade**. Dieselbe stammt aus dem Jahre 1843 und ist Mendelssohn gewidmet, dem Gade in seinem künstlerischen Schaffen recht nahe steht. Mendelssohn war über diese Widmung sehr erfreut und schrieb an Gade: „Je mehr ich Ihre Symphonie studire, je mehr Schönheiten finde ich darin." Die Symphonie fesselt im hohen Grade durch den Reiz eigenartiger Instrumentation, durch welche die schwermüthigen nordischen Weisen äußerst stimmungsvoll charakterisirt werden. Während der Allegro-Satz in edler Form die Unzufriedenheit mit dem Schicksal ausdrückt, rafft sich der letzte Satz zu großer Energie auf. Das Andante scheint etwas zu lang ausgesponnen. Jedenfalls gehört die Symphonie zu den besten Werken des Componisten. Sie wurde denn auch seitens des Dirigenten mit großer Hingebung geleitet und von der Kapelle mit gutem Erfolge ausgeführt. Von sonstigen Neuheiten brachte der Abend noch zwei recht ansprechende Compositionen des Hofpianisten Schulz-Schwerin, von denen sich namentlich „das Geständniß" durch fein nüancirte Ausführung eines ungetheilten Beifalls erfreute. Auch das Intermezzo aus dem „Bajazzo" fand wiederum eine treffliche Wiedergabe. Wie wir hören, wird das nächste Symphonie-Concert den Manen Beethovens, dessen Geburtstag der 16. Dezember ist, gewidmet sein.

* **[Ferien.]** Die Weihnachtsferien der hiesigen Elementarschulen beginnen Mittwoch, den 20. Dezbr., Vormittags 11 Uhr, und enden mit dem 3. Januar 1894. Der Unterricht beginnt demnach wieder am Donnerstag, den 4. Januar, Morgens.

* **[Steuererklärungen.]** Der Finanzminister hat bestimmt, daß die durch § 24 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorgeschriebenen Steuererklärungen für das Veranlagungsjahr 1894/95 in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1894 abzugeben sind.

* **[Schwurgericht.]** Am heutigen Tage kam als vierzehnte und letzte Anklagesache in der laufenden Schwurgerichtsperiode eine gegen die Gerichtsboten Julian Lesniewski und Willy Schöwe von hier wegen Verbrechens im Amte zur Verhandlung. Beide werden beschuldigt, im laufenden Jahre Justizacten, Listen u. s. w. gemeinschaftlich verkauft zu haben, und zwar für 7 Pf. pro Pfund bei dem Kaufmann Albrecht, Neugarten 35. Lesniewski bekannte in der heutigen Verhandlung sich schuldig und gab an, daß er im August d. J. den Auftrag hatte, Acten zur Cassation herzurichten. Von diesen Acten habe er nun einzelne Kalender, Listen 2c. an sich genommen und öfter, jedes Mal 10—30 Pfund, bei Albrecht verkauft. Nachdem er es einmal angefangen hatte, habe er es auch regelmäßig fortgesetzt; mit welchem Erfolge, zeigt der dem Gerichtshof vorliegende mächtige Haufen Acten, der bei Albrecht beschlagnahmt ist und den Lesniewski eingestandenermaßen verkauft hat. Andere Acten, wie die zur Cassation bestimmten, habe er nicht verkauft, er habe nicht geglaubt, daß die verkauften Acten als Urkunden angesehen werden könnten. Lesniewski gab ferner an, daß Schöwe von dem Verkaufen der Acten Kenntniß gehabt habe; er habe ihm vier Mal Acten gegeben und sei auch ein Mal mit zu Albrecht gegangen und hatte dem Verkaufe eines Packets Acten beigewohnt, auch Geld erhalten. Schöwe bestreitet dies lebhaft; er will von dem Verkaufe der Acten nichts gewußt und sich selber auch nicht daran betheiligt haben. Die Beschuldigung des L. beruhe auf Rache, da durch ihn die ganze Sache aufgedeckt worden sei. Die Gerichtssecretäre Milde und Barganowski bekundeten übereinstimmend, daß unter den bei Albrecht gefundenen Acten sich einige befanden, die erst in 5, 10, 20, ja sogar 30 Jahren vernichtet werden durften. Diese Acten hätten sich unter den zur Kassirung bestimmten nicht befunden, sondern seien aus den Bureaux verschwunden.

(Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.)

[Polizeibericht vom 9. Dezember.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Frau wegen Hehlerei, 1 Arbeiter, 1 Wittwe wegen Einschleichens, 1 Schlosser wegen Sachbeschädigung, 1 Bettler, 10 Obdachlose. — Gefunden: ein Gesindedienstbuch und ein Krankenkassenbuch auf den Namen Herrmann Leiß, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

÷ **Schöneck**, 8. Dezbr. Der Landgerichts-Präsident v. Kunowski revidirte drei Tage hindurch die Geschäfte des hiesigen königl. Amtsgerichts, wohnte auch den stattgefundenen Sitzungen bei. — Der Herr Ober-Präsident hat genehmigt, daß der Vorstand des hiesigen Frauenvereins zur Beschaffung von Geldmitteln zu Wohlthätigkeitszwecken 800 **Lotterieloose** à 50 Pf. vertreiben darf.

± **Neuteich**, 8. Dezbr. Die **Viehzählung** am 1. Dezbr. hat für unseren Ort folgendes Ergebniß gehabt: 73 Rinder, darunter 49 Kühe, 27 Stück Rindvieh unter 2 Jahren, 466 Schweine, einschließlich Ferkel. — Der hiesige Frauenverein wird auch in diesem Jarre eine **Weihnachtsbescherung** für arme Kinder veranstalten.

R. **Pelplin**, 8. Dezbr. **Spurlos verschwunden** ist seit gestern Nachmittag der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters Drews aus Lippinken. Der Knabe hatte gemeinsam mit mehreren anderen Kindern seines Wohnortes von der Schule in Gr. Jablau aus, wohin Lippinken eingeschult ist, Nachmittags 4 Uhr den Heimweg angetreten. Unterwegs bestiegen die Kinder ein nach Lippinken fahrendes Fuhrwerk; nur der Knabe Drews blieb zurück. Als dieser nicht nach Hause kam, machte sich der Vater auf die Suche, jedoch vergeblich. Bis heute hat man trotz der eifrigsten Nachforschungen noch keine Spur über den Verbleib des Kindes entdeckt.

△ Tuchel, 8. Dezbr. Gestern gegen 6 Uhr Abends gerieth bei dem Kaufmann Schmelter hierselbst eine **Quantität Spiritus in Brand**, wodurch das neben dem Laden belegene Vorrathszimmer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die anwesenden Hausbewohner unterdrückten das Feuer im Entstehen, das bei der Lage des Geschäfts ein unübersehbares Unglück hätte herbeiführen können. — Auch in diesem Jahre wird unter den Bewohnern der Stadt für die armen Kinder zu einer **Weihnachtsbescherung** gesammelt, welche recht reichlich zu werden verspricht, da die Spenden recht zahlreich eingehen.

† Krojanke, 8. Dezbr. In den benachbarten Ortschaften Hammer und Paruschke sind wegen der dort ausgebrochenen **Masernepidemie** die Schulen behördlicherseits geschlossen worden. Ebenso ist auch in Dollnick, woselbst diese Krankheit ebenfalls unter den Kindern grassirt, die Schließung der Schule in Erwägung gezogen worden. Auch aus anderen Orten sind die Kinderkrankheiten noch immer nicht gewichen. Nachdem hier in kurzer Aufeinanderfolge Diphtheritis und Masern aufgetreten, wüthet hier gegenwärtig der Scharlach sehr heftig.

K. Thorn, 8. Dezember. Die General-Versammlung der hiesigen **Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Co.** hat beschlossen, die Dauer der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 1900 zu verlängern. — Soviel wir erfahren, steht eine Erweiterung der **Zuckerfabrik Kulmsee** bevor. Zu diesem Behufe werden Tertiärbahnen geplant, welcher die Güter Rosenberg, Gängerau, Lubianken, Biskupitz, Kowroß, Grichnowko etc. angeschlossen werden sollen. Die Bahn soll bei Kulmsee einmünden. — Das Eistreiben auf der Weichsel hält an. Nach Privatnachrichten ist im oberen Stromlauf der Eisgang so stark, daß dort ein Stehenbleiben des Eises bald zu erwarten ist.

X. Bütow, 8. Dezbr. Bei der am 1. d. in der Stadt Bütow vorgenommenen **Viehzählung** wurden insgesammt 1022 Stück Vieh gezählt, darunter 673 Schweine, 89 Stück Jungvieh und 260 Rinder, unter den letzteren befanden sich 225 Kühe. — Der aus Rixdorf bei Berlin gebürtige, vorübergehend sich hier bei seiner Schwester aufhaltende Maurer B. wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet. Der Vorfall ist von der ebenfalls zur Zeit hier weilenden Mutter des Thäters zur Anzeige gebracht worden.

* Den Landrichtern Rüter in Tilsit und Halle in Allenstein ist der Charakter als Landgerichtsrath und dem Amtsrichter Meyer in Osterode der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden.

Tilsit, 8. Dezember. **Erstickt durch Kohlendunst** sind in vergangener Nacht ein **Dragoner** (Offizierbursche) vom hiesigen Dragoner-Regiment und ein hiesiger **Bahnarbeiter** in ihrer Wohnung des Grundstücks Bahnhofstraße 2. Dieselben haben, bevor sie sich gestern Abend zu Bett gelegt hatten, noch den im Zimmer befindlichen eisernen Ofen mit Kohlen geheizt. (T. A. Z.)

Mühlhausen, 7. Dezember. Der Gerichtsvollzieher Knobloch, der gestern gefänglich eingezogen war, hat heute im Gefängniß einen **Selbstmordversuch** gemacht. Aus einem sechsläufigen Revolver schoß er sich zwei Schüsse ins rechte Ohr, von denen der erste jedoch über den Kopf hinweg in die Decke der Zelle fuhr, der zweite dagegen zu tief ging und nur den Unterkiefer zerschmetterte. Das Geschoß soll im Kiefer stecken geblieben sein.

* Dem emeritirten Lehrer Jumpe zu Bromberg, bisher an der städtischen höheren Töchterschule daselbst, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Vermischtes.

* **[Hungersnoth in Canada.]** Große Hungersnoth herrscht, wie berichtet wird, unter den Indianern in ganz Canada. Aus Labrador und aus Britisch-Columbia kommen Nachrichten von unerhörten Leiden, die die armen Rothhäute durchzumachen haben; die Missionare setzen alles dran, um das Elend, das jetzt in Folge der plötzlich hereingebrochenen furchtbaren Kälte noch größer geworden ist, zu lindern, aber mit den beschränkten Mitteln, über welche sie verfügen, können sie die Noth der Indianer nur zum Theil mildern. Man hat sich bereits an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte um Hilfe gewandt und man hofft, daß sie die dringende Bitte nicht abschlagen werde. In einem Indianerdorfe im Norden der Provinz Quebec sind mehr als 100 Eskimos vor Hunger gestorben, die anderen sind fortgezogen, um sich anderswo Brod und Unterkunft zu suchen. Wenn die Regierung während des herannahenden Winters nicht die nothwendigen Vorkehrungen trifft, werden die Indianer zu Tausenden Hungers sterben.

* **Aus Verona** wird italienischen Blättern unter dem 5. Dezember berichtet: Im Ristori-Theater gelangten gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft die „Pagliacci" und „Cavalleria rusticana" zur Aufführung. Das Publikum hörte der Musik andächtig zu, nur einige Offiziere, die in einer Loge saßen, plauderten ruhig weiter und zwar so laut, daß sie das Mißfallen sämmtlicher Nachbarn erregten. Ein alter, noch sehr jugendfrisch aussehender Herr, der hinter ihnen saß, forderte sie mehrere Male in der höflichsten Weise auf, zu schweigen. Die Offiziere gaben ihm eine grobe Antwort und thaten sehr entrüstet; der Herr erwiderte ihnen darauf, daß er sein Geld bezahlt habe, um die Musik zu hören und nicht, um sich etwas vorschwatzen zu lassen. Die Offiziere lachten ihn aus und sprachen noch lauter als zuvor, und der alte Herr ließ nun das scheinbar Unabänderliche ruhig über sich ergehen. Nachdem aber der Act zu Ende war, erhoben sich die Offiziere, um hinauszugehen und forderten den Fremden auf, ihnen zu folgen. In dem in der Vorhalle des Theaters befindlichen Kaffeehause überreichten die Offiziere dem Herrn ihre Karten und dieser gab ihnen die seine. Kaum hatten die Offiziere diese gelesen, als sie erbleichten, sich kerzengerade aufrichteten und militärisch grüßten. Dann stammelten sie: „Entschuldigen, Herr General!" Der alte Angeredete grüßte kalt und gemessen, dann drehte er sich kurz um und ließ die verblüfften Offiziere mitten im Saale stehen. Der Herr in Civil war der General Gerolamo Pezzoli, der aus Padua kam und zur Inspection nach Modena fahren wollte.

Cholera.

Petersburg, 8. Dezember. An Cholera erkrankten bezw. starben vom 3. bis 7. d. Mts. in **Petersburg** 7 bezw. 5, vom 26. v. Mts. in **Kronstadt** 0 bezw. 1, in den Gouvernements: vom 26. v. Mts. bis 2. d. Mts. in **Kowno** 25 bezw. 11, **Livland** 3 bezw. 0, **Minsk** 7 bezw. 4, **Radom** 10 bezw. 15, **Petersburg** 7 bezw. 2, **Siedlez** 4 bezw. 2, vom 19. bis 27. v. Mts. in **Podolien** 95 bezw. 33.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 9. Dezember. Capitän H. Witt vom Danziger Dampfer „Emma" theilt aus Antwerpen vom 6. Dezember mit, daß er am Dienstag, den 5. Dezember, Morgens, auf Br. 53° 43' N. und Lg. 4° 15' Ost einige Schiffslängen an einem **gekenterten Schiffe** vorüber kam (anscheinend ein großer Schooner oder Brigg) mit dem Kiel nach oben treibend. Mittags sah er ein entmastetes Schiff, voll Wasser, treibend, anscheinend eine Bark (Lage des Wracks 15 Seemeilen N. W. von Haaks Feuerschiff), sowie die ganze See voll von Wrackstücken und Planken treibend. Die Wracks liegen sehr gefährlich für die Schifffahrt.

Terschelling, 5. Dezember. In der Nähe der Außengründe liegt ein **gekentertes Schiff**, wahrscheinlich eine dänische Yacht. Von der Mannschaft ist nichts bekannt.

Nieuwediep, 7. Dezember. Der englische Dampfer „**Wandle**", von Tampa nach Stettin unterwegs, strandete in der Nähe und ist voll Wasser. Mannschaft gerettet.

London, 8. Dezember. Die deutsche Bark „**Marie**" aus Hamburg und der englische Dampfer „**Ecossaise**" waren in Collision. Die Bark wurde bis 2 Fuß über der Wasserlinie durchschnitten. Der Dampfer hat anscheinend keinen Schaden erlitten.

Plymouth, 7. Dezbr. Der hiesige Dampfer „**John Hawkins**", von Mariampol nach Liverpool unterwegs, ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Dezbr. Der **Bundesrath** hat einen Gesetzentwurf zu den Bestimmungen über den Nachrichtendienst der Polizei bei **Rotz, der Maul-, Klauen- und Lungenseuche** angenommen, demzufolge die Polizeiorgane sofort von dem Auftreten obiger Seuchen benachrichtigt werden und selbst die angrenzenden Polizeigemeinden ihrerseits benachrichtigen müssen. Die Kreisthierärzte haben allmonatlich dem kaiserlichen Gesundheitsamt über den Stand der Seuche Nachricht zu geben.

Literarisches.

⊙ **Was muß der Gebildete von der Elektricität wissen?** von G. Schollmeyer. Häßers Verlag. Der Verfasser giebt eine gemeinverständliche Belehrung über die Kraft der Zukunft, die Elektricität, behandelt das Ohm'sche Gesetz, die Wärme-, chemischen und magnetischen Wirkungen des elektrischen Stromes, die Dynamomaschine, bespricht das elektrische Licht, die Einrichtung und Anlage desselben, die dazugehörigen Maschinen und kommt schließlich auf Telegraphie, Telephon und Mikrophon zu sprechen. Das Buch ist entschieden lesenswerth.

μ Vom **Geographischen Handbuch zur dritten Auflage von Andrees Handatlas** mit besonderer Berücksichtigung der politischen, commerciellen und statistischen Verhältnisse von Velhagen u. Klasing in Bielefeld und Leipzig liegen uns die Lieferungen 5—8 vor. Es sind hier die europäischen Länder zum Abschluß gebracht worden. Die Bearbeitung zeigt dieselben Vorzüge, die schon bei den ersten Lieferungen von uns anerkannt wurden: kräftige Betonung der wirthschaftsgeographischen und staatlichen Verhältnisse und übersichtliche, anregende Darstellung.

⊙ **Culturbilder aus den Vereinigten Staaten** von G. Dierks. Berlin. Allgemeiner Verein für deutsche Literatur. 1893. Wer sich ein Bild der Grundzüge der wichtigsten Erscheinungen des Culturlebens der Nordamerikaner machen will, wird es sicher durch dieses Werk erlangen.

× In Victor Blüthgen besitzt die moderne Literatur nicht nur einen liebenswürdigen Erzähler, sondern auch einen begabten und vielseitigen. Der Humorist Blüthgen beweist dies durch eine Sammlung launiger kleiner Geschichten, mit welchen der Verlag des „**Universum**" (Dresden und Wien) seinen neu ins Leben gerufenen „**Illustrirten Novellenschatz**" eröffnet. „Henzi und andere Humoresken" heißt der von O. Gerlach, René Reinicke, F. Czabran und M. Flashar illustrirte erste Band, in welchem eine Anzahl von echtem Humor getragene Geschichten zum ersten Mal in dieser Form den Freunden heiterer Lectüre dargeboten werden. „Henzi", eine übermüthige Schiffsgeschichte, eröffnet den Band; ihr folgen: „Herrn Winzers Auferstehung", „Das neue Bier", „Waldows und ihr Schweinchen", „Die drei Baßgeigen" (eine Weihnachtsgeschichte) und „Der Sylvesterball".

Im selben Verlage erschien soeben „**Unweiblich**", Roman von Marie Bernhard. Die beliebte Verfasserin schildert hier mit hübscher Erzählungskunst amerikanisches Leben und amerikanische Erziehungsweise und die Conflicte zwischen deutscher und amerikanischer Anschauung und wird durch den glücklichen Ausgang nach mancherlei Kämpfen den größten Theil ihrer Leserinnen höchlich befriedigen.

μ Das erste Heft der Zeitschrift „**Kunst-Salon**", Berlin, Amsler u. Ruthardt, welchem zwei Kunstbeilagen „Motiv aus dem Thiergarten" und „Mignon" von Gabriel Max beigefügt sind, enthält interessante und reich illustrirte Textbeiträge, von denen wir besonders einen Aufsatz von Paul Lehfeld über „Kunst und Nationalität", ferner „Kunstbriefe von Dr. Alfred Nossig, Clemens Sokal ꝛc." hervorheben wollen. Hieran schließen sich „Officielle Mittheilungen des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen", ein „Repertorium in- und auswärtiger Kunstliteratur", „Kunstmittheilungen", sowie ferner ein Verzeichniß des künstlerisch interessanten Inhalts von Kunstzeitschriften und illustrirten Blättern des In- und Auslandes.

μ Von dem **Adreßbuch des gesammten deutschen Adels**, herausgegeben von August Brode, Berlin, Selbstverlag des Herausgebers, liegt das erste Heft, West- und Ostpreußen, vor. Dasselbe enthält in alphabetischer Reihenfolge die Adressen sämmtlicher majorenner Adligen beiderlei Geschlechts mit Angabe ihres Berufes. Als Nachschlagebuch wird das Werk einen zweifellosen Werth haben.

μ Von dem reich illustrirten Prachtwerk „**Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland**" liegen uns die Lieferungen 22—30 vor. Dieselben reihen sich in jeder Weise ihren Vorgängern würdig an und zeichnen sich ebenfalls durch schön ausgeführte Illustrationen, sowie klaren und interessanten Text aus.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Dezember.

		Crs.v.8.			Crs.v.8.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,00	80,50
Dezember .	142,75	142,75	4% rm. Gold-		
Mai	149,75	150,00	Rente . . .	81,75	81,75
Roggen			4% russ. A.80	99,15	99,15
Dezember .	126,50	125,75	2. Orient.-A.	67,90	67,90
Mai	129,50	129,00	5% Trk.-Anl.	94,00	93,80
Hafer			4% ung. Gldr.	94,75	94,60
Dezember .	154,25	154,00	Mlav. S.-A.	70,60	70,75
Mai	140,75	141,00	do. S.-P.	108,60	108,60
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Dez.-Jan. .	46,50	46,50	Stamm.-A.	70,10	70,25
April-Mai	47,30	47,30	Lombarden	44,20	43,75
Spiritus			Russische 5%		
Dezember .	31,00	31,20	SW.-B. g. A.	75,10	—
Mai	37,00	37,20	5% Anat. Ob	87,75	87,60
Petroleum			3% ital. g.Pr.	51,10	51,10
per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,60	19,60	Bank	—	—
4% Reichs-A.	106,70	106,40	Disc.-Com. .	172,00	171,70
3½% do.	99,80	99,75	Deutsche Bk.	151,50	152,20
3% do.	85,40	85,40	Cred.-Actien	208,00	207,10
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	79,00	78,00
3½% do.	100,00	99,90	do. Prior.	95,00	95,25
3% do.	85,40	85,40	Laurahütte.	107,80	107,10
3½% pm. Pfd.	96,90	97,00	Oestr. Noten	163,30	163,20
3½% westpr.			Russ. Noten	215,20	215,35
Pfandbr. .	96,30	96,20	London kurz	20,335	20,335
do. neue . .	96,10	96,20	London lang	20,21	20,21
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	213,90	214,10

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 126—142 M Br.		
hochbunt	745—799 Gr. 126—142 M Br.		
hellbunt	745—799 Gr. 122—140 M Br.		80—138 M bez.
bunt	745—788 Gr. 120—139 M Br.		
roth	714—799 Gr. 95—139 M Br.		
ordinär	714—766 Gr. 95—135 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 123½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 147 M Br., 146½ M Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 149 M Br., 148½ M Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115—116 M, transit 84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119½ M bez., unterpoln. 88½ M Br., 88 M Gd., per Mai-Juni inländ. 121½ M Br., 121 M Gd., unterpoln. 89½ M Br., 89 M Gd., per Juni-Juli inländ. 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 90½ M Br., 90 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 689 Gr. 128 M bez., russ. 618—632 Gr. 73—76 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 145—146 M bezahlt.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. mittel 162 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,30—3,75 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingent. loco 49⅓ M Gd., nicht contingent. 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezember-März 30⅓ M Gd.

Rohzucker flau, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,25 M bez., 12,05—12,15 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Fracht-Abschlüsse vom 2. bis 9. Dezbr.

Für Dampfer von Danzig nach: Uddby 19 M, Kopenhagen 16 M per 2500 Kilogr. Getreide; Rotterdam 7½ M per 1000 Kilogr. Getreide; Gloucester 2 s 6 d per Quarter Getreide; Grimsby 6 s 6 d per Load Timberends; London 7 s bis 6 s 9 d und 6 s 6 d per Tonne Rohzucker Theilladung, London 6 s 6 d per Tonne Zucker; Grenock via Leith 9 s per Tonne Rohzucker; Hull 8 s per Tonne Granulated.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 1 Gr. R. Wind: S.

Weizen. Inländischer bei etwas reichlichem Angebot in matter Tendenz, Transit bei kleinem Verkehr ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 766, 777 und 782 Gr. 136 M, weiß etwas zerschlagen 772 Gr. 135 M, weiß 758 und 766 Gr. 137 M, 766, 777 und 788 Gr. 138 M, hochbunt 758 Gr. 137 M, 774, 783 und 791 Gr. 138 M, roth 740, 764 und 777 Gr. 137 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 745 Gr. 111 M, bunt stark besetzt 724 Gr. 107 M, hellbunt 740 Gr. 117 M, für russ. zum Transit Ghirka 658 Gr. 80 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 145 M bez., transit 123½ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 147 M Br., 146½ Gd., transit 125½ M Br., 125 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 149 M Br., 148½ Gd., transit 127½ M Br., 127 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 137 M, transit 117 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 116 M, 747 Gr. 115 M, polnisch zum transit 741 Gr. 84 M, ex Kahn 756 Gr. 84 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119½ M bez., unterpolnisch 88½ M Br., 88 M Gd., Mai-Juni inländisch 121½ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd., Juni-Juli inländisch 123 M Br., 122½ M Gd., unterpolnisch 90½ M Br., 90 M Gd., Sept.-Oktober inländ. 126 M Br., 125½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 689 Gr. 128 M, russ. zum transit 618 Gr. 73 M, 632 Gr. 76 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 145, 146 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** polnische zum transit 104 M per Tonne gehand. — **Leinsaat** polnisches besetzt 162 M per To. bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,75 M, extra grobe 3,90, 3,95 M, mittel 3,55 M, fein 3,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49⅓ M Gd., nicht contingentirter loco 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dez.-März 30⅓ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 9. Dezbr. **Rinder**: Es waren zum Verkauf gestellt 3819 Stück, darunter 133 Schweden. Tendenz: Schleppendes Geschäft, Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 58—60 M, 2. Qual. 50—58 M, 3. Qual. 38—47 M, 4. Qual. 32—36 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 6748 Stück, darunter 903 Galizier und 134 Ungarn zu je 44—46 M. Tendenz: Schleppendes Geschäft, Markt nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 53—54 M, 2. Qual. 50—52 M, 3. Qual. 46—49 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier erzielten 45—46 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 896 Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft. Kälberhandel gering. Markt nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—59 Pf., 3. Qual. 38—49 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 8087 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft, Markt fast geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 42—46 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 35—40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 737 Gr. 128,50, 732 Gr. 129, 746 und 749 Gr. 131, 756 und 764 Gr. 134, 781 Gr. 135 M bez., bunter 738 Gr. 130 M bez., rother 743 Gr. blsp. 128, 746 Gr. 128,50, 758 und 759 Gr. 132, 754 Gr. 131,50, Sommer- 756 Gr. 135, abfallend 693 Gr. 116 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 744 und 762 Gr. 111,50, 708 bis 750 Gr. 112, 717 und 726 Gr. 112,50, vom Boden 732 bis 753 Gr. 111, 111,50, Weizen-Roggen 738 Gr. 111,50 M per 714 Gr., russ. 732 Gr. 80 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 116,50, 127 M bez., kleine russ. 67,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 105, 112, 133, 134 M bez., russ. 80 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 72 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 105, 112,50, 118, 124, 127 M bez., graue 118 M bez., grüne 118 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 130, 131, 135, 142, 145, wack 110 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 94 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 110, Hanfsaat russ. 155, 155,50, bes. 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 65,50, 66, bes. 61, dünne 61, 61,50, 63 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 31 M Br., per Dezbr.-März nicht contingirt 32 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftslos, 136—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 146,00. — **Roggen** loco still, 120—123, per Dezember 123,00, per April-Mai 126,25. — Pomm. **Hafer** loco 146—153. — **Rüböl** loco geschäftslos, per Dezember 46,20, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco ruhig, mit 70 M Consumsteuer 30,60, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 8. Dezbr. **Weizen** loco 137—148 M, per Dezbr. 142,75 M, per April 149,50 M, per Mai 150—149,75—150 M, per Juli — M. — **Roggen** loco 124—128 M, hier stehende Ladung inländ. 127,25 M, per Dezbr. 125,75 M, per April 128,50 M, per Mai 129,25—129 M. — **Hafer** loco 145—180 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 148—162 M, pomm. und uckermärkischer 148—163 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 148—162 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 167—172 M ab Bahn, per Dezbr. 153,75—154,25—154 M, per Mai 141—141,25—141 M. — **Mais** loco 114—124 M, per Debr. 113,25 M, per Mai 109,50 M, per Juni 110 M, per Juli 110,25 M, per Sept. 111,50 M. — **Gerste** loco 118—185 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,40 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—156 M, Kochwaare 166—200 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,50 M, ff. Marken 17,70 M, per Dezbr. 16,20 M, per Januar 16,40 M, per Februar 16,50 M, per März 16,60 M, per Mai 16,85 M, Juli 16,95 M, per Juli 17,05 M. — **Petroleum** loco 19,6 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Dezember 46,5 M, per April-Mai 47,3 M, per Mai 47,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,1 M, unversteuert (70 M) loco 31,6 M, per Dezbr. 31,3—31,6—31,1—31,2 M, 70er (incl. Faß) per April 37,1—37,2—37,0 M, per Mai 37,3—37,5—37,1—37,2 M, per Juni 37,7—37,9—37,6 M.

Magdeburg, 8. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 14,00, Kornzucker excl., 88 % Rendement 12,80, neue 13,45, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,90. Besser. Brodraffinade I. 26,75. Brodraffinade II. 26,50. Gem. Raffinade mit Faß 26,75. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,67½ bez., 12,70 Br., per Januar 12,75 Gd., 12,80 Br., per Februar 12,85 Gd., 12,90 Br., per März 12,95 bez. 12,97½ Br. Ruhig, stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 400 000 Ctr.

Zucker.

Magdeburg, 8. Dezbr. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse**: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,00—2,20 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,00—2,20 M. — Unser **Rohzuckermarkt** verlief in der letzten Berichtswoche in günstiger Stimmung. Anfangs war die Tendenz eine stetige und die Preise erfuhren bei mäßigem Angebot nur kleine Aufbesserungen. Seit der Mitte dieser Woche machte sich jedoch eine lebhaftere Kauflust unserer inländischen Raffinerien bemerkbar, welche trotz des etwas stärker gewordenen Angebots nach und nach höhere Forderungen der Eigner bewilligten. Die Anfbesserung nach neuem Rendement beträgt für Basis 92 gleich 20—25 Pf., für Basis 88 gleich 40 Pf. Während unsere Raffinerien an einigen Tagen ziemlich bedeutende Posten aus dem Markte nahmen, wurden zum Export nur wenige Geschäfte abgeschlossen, da unsere Raffinerien auch geringere Sorten kauften und höher bewertheten, als es unsere Ausfuhrhäuser kannten; in Folge dessen war es auch nicht möglich, für Basis 88 altes Rendement regelmäßige Notirungen festzustellen, immerhin zeigen aber auch die Preise dafür eine Erhöhung um 30—35 Pf. per Ctr. gegen die Vorwoche. Nachproducte, in welchen ein mäßiges Angebot vorlag, gingen ebenfalls hauptsächlich in den Besitz von Raffinerien über und wurden in den letzten Tagen auch um 25—30 Pf. höher bezahlt. **Raffinirter Zucker.** In den ersten Tagen dieser Berichtswoche blieb die Stimmung noch eine ruhige, doch zeigte der Markt in den letzten Tagen eine entschieden festere Haltung. Für prompte Waare oder kurze Lieferung blieb die Nachfrage aber noch schwach, dagegen zeigte sich für die späteren Monate gute Kauflust, so daß wieder größere Abschlüsse zu Stande kamen.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Dezbr. 12,67½ M bez., 12,70 M Br., 12,67½ M Gd., Januar 12,80 M Br., 12,75 M Gd., Februar 12,90 M Br., 12,85 M Gd., Januar-März 12,90 M Br., 12,85 M Gd., März 12,92½—12,95 M bez., 12,97½ M Br., 12,95 M Gd., April 13,05 M Br., 13,00 M Gd., April-Mai 13,07½ M Br., 13,02½ M Gd., Mai 13,05 bis 13,07½ M bez., 12,12½ M Br., 13,07½ M Gd., Juni-Juli 13,27½ M Br., 13,22½ M Gd., August 13,40 M Br., 13,32½ M Gd., Juli 13,27½ M bez. Tendenz: ruhig, stetig.

Butter.

Berlin, 8. Dezbr. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der Preisfall an den auswärtigen Plätzen und der schwache hiesige Consum bewirkte auch hier eine Ermäßigung der Notirung für feine Butter um 5 M. Hoffentlich trägt dies zur Belebung des Absatzes bei. Für frische Landbutter erhielt sich die Nachfrage zu letztwöchentlichen Preisen.

Wir bezahlen an Producenten frc. Berlin (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 113 M, IIa. 105—110 M, IIIa. — M, abfallende 100—104 M. — Landbutter: preußische und Littauer 95 bis 98 M, Netzbrücher 95—98 M, pommersche 95—98 M, polnische 93—95 M, bairische Senn- — M, schlesische 98—100 M, galizische 78—83 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. Dezember. Wind: SW.

Gesegelt: Concurrent, de Groot, Kjerteminde, Kleie. Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Gent via Memel, Holz. — St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg, Güter. — Iris (SD.), Euwers, Amsterdam via Königsberg, Güter.

9. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Annie (SD.), Penner, Wismar, leer. — Clara (SD.), Krull, Kolberg, leer. — Anna, Mogensen, Gudhjem, Ballast.

Gesegelt: D. Siedler (SD.), Peters, Campbeltown, Güter. — Julia (SD.), Jahn, London, Zucker und Beiladung.

Nichts in Sicht.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 8. Dezember. Wasserstand: 1,60 Meter über 0. Wind: SO. Wetter: trübe.

Meteorologische Depesche vom 9. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	741	WNW	5	wolkig	6
Aberdeen	733	SW	5	wolkig	5
Christiansund	733	SO	7	halb bed.	6
Kopenhagen	752	S	2	Dunst	2
Stockholm	754	S	2	bedeckt	2
Haparanda	754	SSW	6	bedeckt	1
Petersburg	767	SSO	2	Schnee	—4
Moskau	776	O	1	wolkenlos	—19
CorkQueenstown	745	NW	2	wolkig	4
Cherbourg	746	WNW	5	Regen	7
Helder	744	S	5	Regen	6
Sylt	747	SSW	5	bedeckt	3
Hamburg	750	SO	2	halb bed.	1
Swinemünde	755	SSO	8	heiter	—3
Neufahrwasser	759	SSW	4	bedeckt	—2
Memel	761	SSO	3	bedeckt	0
Paris	749	S	5	bedeckt	6
Münster	749	SSO	4	heiter	4
Karlsruhe	756	still	—	bedeckt	—7
Wiesbaden	756	SO	1	bedeckt	—1
München	756	SO	3	Nebel	—9
Chemnitz	757	S	1	heiter	—4
Berlin	755	SO	3	heiter	—4
Wien	756	SO	2	wolkig	0
Breslau	758	SO	3	wolkenlos	—4
Ile d'Aix	752	W	4	Regen	8
Nizza	756	O	1	heiter	6
Triest	755	ONO	3	bedeckt	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum im Nordwesten ist nordwärts fortgeschriten, so daß der Luftdruck auf den britischen Inseln wieder zugenommen hat, auf den Hebriden in den letzten 14 Stunden um 15 Mm. Eine Theildepression, welche für unsere Gegenden demnächst Regenwetter bringen dürfte, liegt über Frankreich. Das barometrische Maximum im Innern Rußlands hat sich wenig verandert. Bei meist schwachen bis starken vorwiegend südlichen Winden, ist das Wetter in Deutschland meist trübe, ohne nennenswerthe Niederschläge; das nordwestliche Deutschland ist frostfrei, in den übrigen Gebietstheilen herrscht ziemlich kalte Witterung, aus Central- und Südrußland wird strenge Kälte gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	761,8	1,5	SSW., mäßig; bezogen trübe.
9	8	759,5	2,0	S., frisch; „ „
9	12	758,3	0,4	S., lebhaft; „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand: ca. 386 Millionen Mark. Bankvermögen: ca. 105 Millionen Mark.

Dividende für die Todesfallversicherten: 40% der ordentlichen Jahresprämie und extra 20% der alternativen Zusatzprämie oder 3% steigende Dividende aus der Gesammtprämie einschließlich Zusatzprämie.

Die Lebensversicherungspolice ist das beste Weihnachtsgeschenk.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Danzig: **M. Fürst & Sohn**, Gen.-Agenten, Heiligegeistgasse 112. **Ernst Mueck**, General Agent, Hundegasse 109. **G. Schulz**, Küster, Kleine Mühlengasse 7—9. **Joh. Schimanski**, Buchhalter, Poggenpfuhl 67. **von Zelewski**, Rentier, Große Berggasse 17. **A. Meyer**, Cigarrenhandlung. Carthaus: **E. Woelke**, Kfm., **Max Dorow**. Dirschau: **Wilh. Meye**, Magistratssecretär. Elbing: **A. Drechsler**, i. Firma: Drechsler u. König, Hpt.-Agent. (6856

Heute Morgen 6¼ Uhr nahm Gott der Herr unser liebes

Margarethchen

im Alter von 13 Monaten in Folge einer schweren Lungenentzündung zu sich in sein himmlisches Reich. Ev. Joh. 13, 7.

Danzig, 9. Dezember 1893.

Die tiefbetrübten Eltern
Consistorialrath **Reinhard** und Frau, **Paula**, geb. Bartels.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwester und Tante

Caroline Klein, geb. **Bouchee.**

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 8. Dezember 1893.

Heute Nachts starb mein theurer Sohn

Franz Albrecht,

Lieutenant und Adjutant im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 in Königsberg in seinem 27. Lebensjahre nach 12tägiger schwerer Krankheit.

Suzemin bei Pr. Stargard, den 7. Dezember 1893.

Albrecht, Provinzial-Landschafts-Director.

Die Beerdigung findet in Suzemin am Sonntag, den 10. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr statt. (6824

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend entschlief mein innigst geliebter Sohn

Walter Stobbe

nach vollendetem 20. Lebensjahre, was im tiefsten Schmerze anzeigt
Königsberg, den 8. Dezbr. 1893
Martha Stobbe, geb. **Wiehler.**
6833)

Aerztlicher Verein.

Donnerstag, den 14. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr.
Dr. Abegg.

Die am 2. Januar 1894 fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom 15. Dezember a. cr. ab in **Berlin** an **unserer Kasse**, Charlottenstr. 42, und **auswärts** bei allen Bankgeschäften, welche mit dem Verkaufe unserer Pfandbriefe sich befassen, eingelöst.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Nach

Greenock-Glasgow

ladet circa 12. Dezember

SS. Glen Park.

Güteranmeldungen erbittet
6517) **Wilh. Ganswindt.**

Constantin Ziemssen,

Danzig, Hundegasse 36, **Zoppot,** am Markt,

Musikalien-Handlung,

Musikalien- und Bücher-Novitäten-Leihanstalt.

Eintritt täglich. Günstigste Bedingungen. Ansichtssendungen bereitwilligst. Novitäten sofort nach Erscheinen.

Neu!
„Der Bajazzo."
Oper von Leoncavallo.
Klavierauszug mit Text, do. für Klavier zu 2 Händen.
Potpourris, Intermezzo, Prolog in allen Ausgaben. Einzelne Nr. für Gesang sowie d. Textbuch vorräth. bei **Hermann Lau,** Musikalienhandlung, Langgasse 71.

---

98 Breitgasse 98III
Atelier für Kerbschnitzerei von
Margarethe Funk.

Feinste Marzipanmandeln, Marzipanmasse, Puderzucker, Rosenwasser, Belegfrüchte
empfiehlt billigst
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.
Mandelmühlen stehen zur unentgeltlichen Benutzung. (6863

Große gelesene Marzipanmandeln
Avola à Pfd. 1 ℳ,
Barimandeln à Pfd. 80 ₰,
Puderzucker à Pfd. 35 ₰,
Belagfrüchte, Rosenwasser.
Mandelmühlen stehen zur Verfügung.
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Germanische Märchen.

Der Jugend erzählt von
Carl A. Krüger, Rector.
220 Seiten 8°. — Preis: fein gebunden nur 1,50 Mark.

„Der Verfasser der Germanischen Märchen ist Tausenden von Kindern durch seine Schriften ein lieber Freund geworden, und er weiss mit hervorragendem Geschick der Jugend das zu bieten, was ihr frommt und unbedenklich in die Hände gegeben werden darf."
„Neue Preuss. Ztg."

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Danzig, Verlag von A. W. Kafemann.

J. Rieser aus Tyrol

(Inh. A. Enss),
Jopengasse 42, vis-à-vis v. R. Jahr, Etablirt 1845. **Jopengasse 42,** vis-à-vis v. R. Jahr,
empfiehlt (6829
sein gut sortirtes Lager den geehrten Kunden zum
Weihnachtsbedarf.

Photographisches Atelier I. Ranges von Georg Fast,

Vorstädtischer Graben 58.

Anfertigung von Photographien jeden Genres in vorzüglichster Ausführung.

Specialität:
Vergrößerungen, Kinderaufnahmen, Platinotypie.

Bis Weihnachten bleibt mein Atelier auch
— Sonntags Nachmittags —
für Aufnahmen geöffnet.

Verkauf eines Leder- u. Schuhwaarenlagers.

Das zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters **Bernhard Gurski** gehörige Lager von Leder, fertigen Schuhen etc., abgeschätzt auf ℳ 1860,38, soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.

Zu diesem Zweck wird Termin auf den

11. Dezember, 11½ Uhr, Hundegasse 70I

anberaumt. — Die Taxen und Bedingungen können daselbst eingesehen, auch kann das Lager nach vorheriger Vereinbarung besichtigt werden. — Bietungskaution ℳ 300.

Der Konkursverwalter
6660) **Richard Schirmacher.**

Große fette Gänse
empfiehlt (6826
A. Fast.

כשר Morgen Abend wieder pommersche schwere **Schmalzgänse.**
Preis billig.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Augusta Marguerita

feiner Tafel- und Gesundheitswein, in den größten Krankenhäusern Berlins ständig im Gebrauch.

Reines Naturproduct aus deutschen und italienischen Trauben, mild und angenehm im Geschmack, ein vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine offerire ich im Einzelverkauf **die Flasche für 75 Pfg. ohne Glas.**

Alleinverkauf in Danzig
Max Blauert,
Danzig, Lastadie Nr. 1, am Winterplatz.

Südfruchtkorb,

enth.: 2 ℔ Traubenrosinen, 2 ℔ Datteln, 2 ℔ Smyrnafeigen, 2 ℔ Prinzeßkrachmandeln und Amerik. Nüsse, 10 Mandarinen, alles Ia. Qual., zollfrei u. franco **ℳ 5.** — Mandarinen, süße gesunde Frucht, Postcolli enth. 60 bis 100 Stück zollfrei u. franco ℳ 3, versendet Eugen Alexander, Import von Südfrüchten, Hamburg. (6817

Feinste Centrif. Tafelbutter
tägl. frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30 ℳ
empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

In Goschin b. Straschin stehen mehrere junge
Kammwoll-Böcke
zum Verkauf. (6833

Holzsachen, Leder- u. Pappgegenstände
zum Brennen,
Brandapparate und Certotine
empfiehlt
A. M. Groszinski,
Matzkauschegasse 1.

Briefpapiere und Billetkarten
in Cartons, in neuesten Mustern und großer Auswahl,
reizende Neuheiten in
Tischkarten
empfiehlt (6780
A. M. Groszinski,
Matzkauschegasse 1, im Hause des Herrn Papke.

Waschmaschinen
sind unentbehrlich in jedem Haushalte
sie leisten dreimal so viel als eine Waschfrau und ein Kind vermag mit derselben die Wäsche eines größeren Haushaltes, 8—12 Mitglieder, in 3 bis 4 Stunden zu reinigen. Hierdurch werden bei jeder Wäsche 2 bis 4 ℳ erspart.
Ich liefere anerkannt
beste Waschmaschinen
für 25 ℳ, 45 ℳ und 65 ℳ.
Probemaschinen 75 ₰ pro Tag.
Wringmaschinen mit prima Gummiwalzen 15, 18, 20 ℳ.
= Prospecte gratis. =
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2.

Tafeläpfel à Maaß 70 ₰, Casseler Reinetten, bis Juni haltbar (besonders für Kinder-Bescheerungen geeignet), à Maaß 50 ₰, hat für den Weihnachtsbedarf noch abzugeben
Dom. Hochstrieß bei Langfuhr.

Weihnachtsmesse.

Verein Frauenwohl.
Apollosaal des Hôtel du Nord.
Geöffnet Sonntag, den 10. Dezember, von ½12—2 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.
An den Wochentagen von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr, von 3 bis 7 Uhr Nachmittags.
Der Vorstand.

Hänge-, Wandleuchter, Wandarme und Lampen

empfiehlt in großer Auswahl als passendes **Weihnachtsgeschenk**
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Atelier Grosse, Photographie I. Ranges,

Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein **parterre** gelegenes Photographisches Atelier zum **Weihnachtsfeste** für Aufnahmen jeder Art.

Familiengruppen, Kinderaufnahmen, Vergrößerungen, selbst nach verblichenen Bildern, in nur künstlerischer Ausführung.

Eingang zu meinem Atelier
Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5,
parterre,
Robert Grosse, Photograph des **Offizier-Vereins.** (5873

Die Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstatt von

Hodam & Ressler, Danzig,

Hopfengasse 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** und **Brauerei-Maschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren** und **neuen Feuerbüchsen in Lokomobilen** und stationäre **Dampfmaschinen,** Lieferung neuer Transmissions-Anlagen etc. etc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. Monteure für auswärts stets disponibel. (3192

Junker & Ruh-Oefen

sind wieder in allen Größen und Ausführungen am Lager.

Alleinverkauf für Danzig und Umgegend bei (6825
Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung.

Schlittschuhe

in reichhaltigster Auswahl, diverse neue Systeme zu billigsten Preisen, von 0,90 ℳ bis 18 ℳ pro Paar,
empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6686

Thürschließer „Meteor".

Beste patentirte Thürschließer mit dreijähriger, vollständiger Garantie. Alleinverkauf billigst bei
R. Friedland, Danzig,
Poggenpfuhl 81, (2248
Bau- u. Kunstschlosserei, Werkstatt für Eisenconstructionen.

Deutsches Spielwaaren-Haus

von
Max Holtz, 27 Langgasse 27.

Erlaube mir meine
Weihnachts-Ausstellung
dem geehrten Publikum zur Ansicht zu empfehlen und bietet dieselbe Gelegenheit, Spielwaaren aller Art, Holzköpfe unzerbrechbar, sowie Christbaum-Schmuck in überaus großer Auswahl zu sehr billigen Preisen abgeben zu können. (6186

Ich beabsichtige mein Pelzwaarengeschäft aufzugeben und stelle mein vollständig sortirtes Lager zum

Ausverkauf.

Um möglichst schnell zu räumen, werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Ludwig Schwander,
Heilige Geistgasse 18.
Das Ladenlokal ist zum April k. J. zu vermiethen. (4309

Culmbacher Exportbier

von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 ℳ.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

Hotel-Verkauf.

Mein in Köslin belegenes Hotel mit verbundener Gastwirthschaft will ich bei 12—15 000 ℳ Anzahlung sofort verkaufen.
Näheres bei (6855
Tulke in Köslin,
Pommerscher Hof.

---

100 Fettschafe
stehen in Mahlkau bei Zuckau zum Verkauf. (6603

Stellen.

Gesucht

für ein **Bremer Importhaus** ein solider, gut eingeführter **Vertreter für amerik. Schmalz** und **Mehl.** Offerten sub **F. B. 633** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

Empfehle eine perfecte Köchin für städtischen Haushalt, sowie eine gesunde **Landamme.**
A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Suche eine Reisestellung

wo Branchekenntnisse nicht erforderlich. Habe Ost-, Westpr. u. Posen bereits bereist, bin 30 J. alt, im Polnischen perfect.
Offerten unter Nr. 6877 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere, dem gebildeten Stande angehörige anspruchslose Dame sucht Stellung zum 1. Januar 1894 zur selbstständigen Führung eines Haushalts (Stadt oder Land) unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten bitte unter Chiffre **H. St. 93** postlagernd **Elbing.** (6860

Ein gebild. junges Mädchen, im Geschäft, w. mit der Buchf. vertraut, sucht zum 1. Januar im Comt. od. bess. Geschäft Stellung. Adr. u. 6822 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Junger Mann,

der längere Zeit in einem ersten **Breslauer Kleesaat-Export- u. Getreidegeschäft** thätig war, sucht weiterer Ausbildung halber anderweitig Engagement.
Offerten unter 6871 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Aelt. prakt. erfahr. Landwirth, beider Landesspr. mächt., unverh., sucht u. besch. Anspr. Stell. als Inspector, Zeug. vorh. Off. u. L. Z. Danzig, 3. Damm 13, I.

Nicht gewerbsmäßige Pension.
Zwei Mädchen, die die Schule besuchen wollen, find. gute Pension bei kräftiger Hausmannskost. Klavierunterricht im Hause.
Meldungen bei **B. Liedtke,** Langgarten 12, erbeten. (6873

Suche sofort oder zum 1. Jan.
2 unmöblirte Zimmer und Burschengelaß
in der Nähe der Artillerie-Kaserne Langgarten. (6849
von Brandis,
Baumgartsche Gasse 17I.



Ruder-Club „Victoria".

Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet die
Weihnachtsfeier
in den oberen Räumen des Café Hohenzollern statt.
Um recht zahlreiche Betheiligung der Herren Mitglieder wird freundlichst gebeten.
Näheres über das Fest durch Einladungskarten u. Circular. (6842
Der Vorstand.

Montag, den 11. Dezember, Abends 8½ Uhr,
Heil. Geistgasse Nr. 111.
Tagesordnung: 1. Ausscheiden aus dem nordostdeutschen Stenographenbunde. 2. Ermäßigung der Vereinsbeiträge.
Stenographischer Verein (Stolze) von 1857.

Restaurant Wickbold,

Hundegasse Nr. 121.
Heute Abend:
Wurst-Picknick.
Achtungsvoll
H. Kornowski.

Waldhäuschen Oliva.

Sonntag, den 10. Dezember, findet bei mir im neu decorirten Saale ein
Familien-Kränzchen
nebst
Marzipan-Verloosung
statt.
Anfang 3 Uhr.
Lade alle Bekannten u. Freunde, die einige vergnügte Stunden verleben wollen, ergebenst ein.
A. Diederich.
Meine neu eingerichtete geheizte Kegelbahn steht zur Benutzung bereit. (6732

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, 10. Dezember cr.:
Eröffnung der vorzüglichen Eisbahn.

Restaurant Heering,

Jopengasse 26,
empfiehlt seine neu eingerichteten Lokalitäten.
Vorzügl. Mittagstisch
Zimmer für Vereine zur unentgeltlichen Benutzung. (6537

Münchner Löwenbräu,

Brodbänkengasse 44.
Specialausschank von Löwenbräu und (6867
Schönbuscher (hell).

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, d. 10. Dezember 1893:
Grosses — Saal-Concert —
von der Kapelle d. Art.-Regts. Nr. 36 unt. pers. Leit. des Königl. Musik-Dirigent. Hrn. **A. Krüger**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, den 10. Dezember cr.,
Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 10. Dezember:
Großes Saal-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Mittwoch, den 13. Dezember cr.:
Gesellschafts-Abend.
Carl Bodenburg, Königl. Hoflieferant.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntag, Nachm. 4—6 Uhr:
Volksthüml. Vorstellg.
bei halben Kassenpreisen.
Jeder Erwachs. 1 Kind frei.
Abds. 7, Kassenöffng. 6 Uhr:
Große außerordentl. Gala-Vorstellung.
Neues Sonnt.-Progr.
Zweites Auftreten The Leonardy's Comp.,
8 Personen, berühmteste Pantomimen-Truppe, sowie Auftr. sämmtl. Artisten u. Specialität. ersten Ranges.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.
Montag, Abds. 7½ Uhr:
Brill. Künstl.-Vorstellg.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Zwei glückliche Tage.**
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. A. Novität! Zum 2 Male! **Der Bajazzo.** Oper von R. Leoncavallo. Vorher: **Post festum.** Lustspiel von Wichert.
Montag: Abonnements-Vorstllg. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. Die Heimath. Schauspiel von Hermann Sudermann.
Dienstag: Außer Abonnem. P. P. C. Der Bajazzo. Oper. Vorher: Post festum.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten Prämien bei prompter Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

Die
Destillation zur Weintraube
zu **Tiegenhof,** W.-Pr.
Inhaber: **Ed. Jac. Unger**
gegründet 1787, Dampfbetrieb seit 1887,
empfiehlt
als **Specialitäten:**
Extrafein **Tiegenhofer Getreidekorn,**
Extrafein **Machandel No. 00.**
Preisliste auf Wunsch gratis und franko!
Für ℳ 2,25 sende 2 Flaschen à 1 Liter Inhalt franco.

Kaufe jeden Posten
Fabrikkartoffeln.
Emil Salomon,
Danzig.

Verloren

eine Elfenbein-Brosche, auf dem Wege Holzmarkt, Langgasse, Milchkannengasse. Gegen Belohnung abzugeben Holzmarkt 6I.

Der heutigen Nr. unseres Blattes liegt ein Prospect der Verlagsanstalt Urania, Berlin W. 62, Kleiststr. 4, bei, in welchem wir vorzügliche Geschenkwerke für den Weihnachtstisch angezeigt werden. Wir machen hiermit auf diese Werke: Deutsche Klassiker-Bibliothek von Rudolf von Gottschall ℳ 12, „Buch der Erfindungen" von Dr. Heinrich Samter, ℳ 10, Lackowitz Der kleine Brehm ℳ 10 und der Opernführer, Textbuch der Textbücher sämmtlicher Repertoiropern ℳ 4 ganz besonders aufmerksam.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20479 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 9. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Neue Bücher.

Sieben kleine Dramen von Heinrich Kruse enthält ein mittelstarker Octavband, den die Verlagshandlung von Hirzel in Leipzig, bei der auch die übrigen Dramen Kruses erschienen sind, herausgegeben hat. Kruse gehört zu den Dramatikern, von denen den meisten Deutschen kaum mehr als die Namen einiger Werke bekannt sind. Er und andere haben zu leiden unter der Verflachung des Geschmackes, wie sie bei den sogenannten Gebildeten auch unseres Volkes seit den siebziger Jahren Platz gegriffen hat. Auf die Unterstützung dieser Kreise sind Künste und Dichtung angewiesen, und wenn Sinnenkitzel und Unterhaltung das Höchste sind, was die „Gebildeten" nebst der Plutokratie verlangen, dann kommen wir eben zu der beschämenden Thatsache, daß eine ganze Reihe ernsthaft strebender und Tüchtiges leistender Dramatiker zurückgedrängt wird, daß ihre Werke sich gar nicht oder nur selten und für kurze Zeit die Bühne erobern konnten. Publikum und Bühnenleitungen wirken hier wechselseitig auf einander ein, denn sicher ist auch, daß von letzteren die meisten nicht das geringste Verständniß für die ideale Seite ihres Berufes besitzen.

Kruse ist ein eigenartiger Charakterkopf, eigenartig in seiner Sprache und der Entwickelung seiner Dramen, die in mancher Beziehung an Kleist und Hebbel anklingen. Trotz ihrer Vorzüge haben sie sich, als die bedeutendsten nennen wir nur „Die Gräfin", „Wullenweber" und „Marino Falieri", für die Dauer auf der Bühne nicht halten können. Hier in Danzig ist nach Ausweis des trefflichen Buches von Rub*) noch nichts von Kruse aufgeführt worden, selbst nicht unter der Direction Stolzenberg.

Wer die dramatische Literatur unseres Volkes verfolgt und Spreu vom Weizen scheiden gelernt hat, wird diese Thatsache bedauern und trotz ihr den Dichter zu den bedeutenderen Dramatikern der letzten Jahrzehnte zählen und darum das Erscheinen dieser Sammlung kleinerer Dramen mit Freuden begrüßen. Es sind drei Lustspiele: „Frau Christine", „Die Frauen von Helgoland", „Der Wettlauf"; „Johann" nennt der Dichter selbst „wenig mehr als eine Posse", und drei Schauspiele: „Der Tod des Crassus", „Ferdinand v. Schill" und „Der elternlose Sohn". Die Lustspiele — „Frau Christine" gehört zu der bei uns nicht allzu reich vertretenen Gattung der historischen — sind hübsch und flott geschrieben; am wirksamsten für die Aufführung erscheint das zweite, „Die Frauen von Helgoland", das auf einer wahren Begebenheit des Jahres 1684 beruht. Ein trunksüchtiger Commandant mit seinem griesgrämigen Lieutenant werden sammt der altersschwachen Besatzung von den aufständischen Weibern gefangen genommen, weil der dänische Admiral droht, die Männer, die er auf offener See gefangen hat, aufzuknüpfen, falls nicht zur bestimmten Zeit die Insel übergeben werde. Das Ganze ist ein höchst wirkungsvolles Bild von freundlicher Komik. Von den Schauspielen ist schwungvoll und ergreifend geschrieben: „Ferdinand v. Schill". Es behandelt die letzten Stunden und den Tod des Reiterführers in Stralsund und dürfte sich, wenn einmal aufgeführt, auf den Bühnen halten. Die beiden anderen Schauspiele lassen etwas kühler, denn die Conflicte in beiden stehen uns ferner und sind auch wohl nicht scharf genug gezeichnet. „Johann" würde als Posse sicher sein Glück machen.

Wir können den Freunden des Dichters diese Sammlung somit aufs beste empfehlen.

*

⊙ Die diesjährige Novemberserie der **Bibliothek der Gesammtliteratur**, Verlag von Otto Hendel in Halle a./S., bringt eine Neuausgabe des Darwin'schen Reisewerkes, bekannter unter dem Titel „Reise eines Naturforschers". Die Uebersetzung ist gut. Einen besonderen Werth erhält diese Ausgabe noch durch die erläuternden Anmerkungen Prof. Alfred Kirchhoffs in Halle. Dann enthält die Serie noch eine Uebersetzung von Banvilles „Gringoire" und ein Drama des schwedischen Dichters Johann Börjesson, „König Erich" betitelt. Außerdem noch zwei Nummern: Einhards „Leben Karls des Großen" und Gedichte und Skizzen von Wilhelm Hauff. Außerdem liegen uns aus demselben Verlage eine große Anzahl früherer Publicationen derselben Sammlung in den verschiedensten und prächtigen, aber stets geschmackvollen Ausstattungen vor. Ihres hübschen und stattlichen Aeußeren wegen eignen sich die Bücher auch sehr gut zu Festgeschenken.

*

μ. **Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks.** Politische Geschichte von 1871—1890 von Dr. Hans Blum. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. Das Buch, welches seit seinem Erscheinen in der Presse durch seinen Inhalt ein lebhaftes Für und Wider hervorgerufen hat, liegt uns vor. Von dem Werk ist in der letzten Zeit schon so viel die Rede gewesen, daß ein näheres Eingehen auf seinen Inhalt unnöthig erscheint. Hans Blum ist nichts weniger als frei von Parteilichkeit, der Cultus für den Altreichskanzler schaut aus jeder Zeile heraus. Nichtsdestoweniger birgt es eine Fülle interessanten Stoffes und wird immer eine Bedeutung für die Zeitgeschichte behalten. Hervorragend schön ist die äußere Ausstattung des Werkes; es steht darin auf derselben Höhe, wie die anderen Werke der Verlagsbuchhandlung.

*) Otto Rub, Die dramatische Kunst in Danzig Bertling.

⊙ Bertha v. Suttners berühmter Roman „**Die Waffen nieder!**" erscheint demnächst (bei E. Pierson in Dresden und Leipzig) in zehnter Auflage, ein seltenes Ereigniß im deutschen Buchhandel. Bertha v. Suttner hat sich durch „Die Waffen nieder!" einen Weltruf errungen, der durch die Thatsache begründet ist, daß der Roman in alle Culturſprachen übersetzt ist.

In den letzten Tagen gingen ferner folgende Schriften bei uns ein, deren nähere Besprechung wir uns nach Raum und Zeit vorbehalten:

Die Juden als Verbrecher. Eine Beleuchtung antisemitischer Beweisführung, von Dr. H. Lux. München, Verlag für Gesellschaftswissenschaft.

Atlas, Novelle von Maria Janitschek. Berlin, Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Unsere Körperform im Lichte der modernen Kunst, von Dr. Gustav Fritsch. Berlin, Verlag von Karl Habel.

Sauer macht lustig. Ein Körbchen aus der Weinfabrik. Berlin, Verlag von G. Fischer.

Was rothe Programm. Leitfaden für Agitatoren, sowie zum Selbstunterricht in der Socialdemokratie, von Dr. Eduard von der Hellen. Weimar, Verlag von Herm. Weißbach.

Gottsched und Flottwell, die Begründer der deutschen Gesellschaft in Königsberg. Von Dr. Gottlieb Krause. Leipzig, Verlag von Duncker und Humlet.

Die Reichssteuerreform und das sociale Finanzsystem, von August Schipfer. Berlin, Verlag von Hermann Walther.

Die Stolze'sche Stenographie. In Briefen für den Selbstunterricht von Max Bäckler und F. Stavemann. Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn.

Lexikon der Schönheitspflege, von Kurt Abelsels. Stuttgart, Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung.

Der Geerieber, der Strike der Tanzbären und der Preisrichter. Drei Humoresken von Eduard Staudinger. Frankfurt a. M., Verlag von Gebrüder Knauer.

Blüthen, Sang und Sage aus dem Werrathale, von Hans Elben (Fritz Bode). Leipzig, Georg H. Wigands Verlag.

Ueber Wesen und Aufgabe der Wirthschaftsgeschichte. Antrittsvorlesung von Dr. phil. Theo Sommerlad. Halle a. S., Verlag von A. Kämmerer u. Co.

Bericht über die Religionsversammlung am 5. November in Kiel, von Prof. Lehmann-Hohenberg. Verlag der Volksschrift „Einiges Christenthum", Kiel.

Die fremdländischen Stubenvögel, von Dr. Karl Ruß. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.

Grammatisch-stilistisches Wörterbuch der deutschen Sprache, von Ignaz Emanuel Wessely. Leipzig, O. R. Reisland.

Nachbarschafts-Gilden, von Stanton Coit, Ph. D. Berlin, Verlag Robert Oppenheim.

Norddeutsche Erzähler. Novellen von Wilhelm Jensen, Heinrich Seidel und Julius Stinde. Berlin, Verlag des Vereins der Bücherfreunde.

Vestigia leonis. Die Mär von Bardowiek, von Richard Nordhausen. Leipzig, Karl Jacobsen.

Jahrbuch der Erfindungen. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von Quandt u. Händel.

Der Verkehr in der feinen Gesellschaft. Ein Handbuch des guten Tones und des Anstandes, insbesondere für junge Damen und Herren, von Dr. Fali. Leipzig. Verlag von Gustav Wenzel.

Karl Mays Reiseromane. Orangen und Datteln. Winnetou, der rothe Gentleman. Freiburg i. B. Friedrich Ernst Fehsenfeld.

Der deutsche Reichstag und die Parteien, ihre Programme und ihre Führer. Unter Mitwirkung namhafter Politiker herausgegeben von Victor Laverrenz. Berlin, Verlag von J. L. V. Laverrenz.

Von einem zum andern. Gesammelte Erzählungen, von Johannes Trojan. Berlin, Verlag von Freund und Jeckel.

Der Bund der schwarzen Ritter. Eine Erzählung aus dem 13. Jahrhundert, von F. G. Franz. Berlin, Wilhelm Gebauers Verlag.

Irrlichter und Gespenster, Roman von Max Kretzer. Weimar, Schriftenvertriebanstalt.

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte, von Constanze v. Franken. Leipzig, Max Hesses Verlag.

Die Völker Rußlands in Waffen. Leipzig, Verlag von W. Walende.

Universal-Lexikon der Kochkunst. Buchstaben C, D, E und zum Theil F. Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Die Bildung des Gemüths, von Prof. Dr. Hch. Kratz. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Was schulden wir unseren Kindern? Allgemeines deutsches Erziehungs-Lexikon für das Haus, von Dr. Hermann Abegg. Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Neues Universal-Lexikon der Haus- und Heilmittel. Praktisches und zuverlässiges Hand- und Nachschlagebuch für alle Angelegenheiten des Hauses und der Familie und für alle Bedürfnisse des Hauswesens, von Eugenie Abegg und Dr. Hermann Alder. Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

Wie schreibe ich meine Briefe? Ein Handbuch mit Musterbriefen u. s. w. für die verschiedenartigsten Anlässe und Vorkommnisse zum Gebrauche für jedermann, von Constanze v. Franken. Verlag von Levy und Müller in Stuttgart.

Ein Blick auf die wirthschaftlichen Verhältnisse Italiens. Stuttgart, Druck und Verlag der kgl. Hofbuchdruckerei „Zu Guttenberg", Carl Grüninger.

„**Juditta**". Ein episches Gedicht in fünf Abtheilungen von einer ungenannten Verfasserin. Verlag von Carl Flemming in Glogau.

„**Ueber Lesen und Bildung.**" Umschau und Rathschläge von Anton G. Schönbach, Graz. Verlag Leuschner u. Lubensky.

„**Gut Deutsch.**" Eine Anleitung zur Vermeidung der häufigsten Verstöße gegen den guten Sprachgebrauch und ein Rathgeber in Fällen schwankender Ausdrucksweise von Professor Albert Heintze, Berlin. Verlag von C. Regenhardt.

„**Les Juifs Russes.**" Extermination ou Émancipation? par Leo Errera, avec une lettre-préface par Th. Mommsen. Bruxelles, librairie Européenne C. Muquardt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 8. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 142—146. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, (Transito —.) — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47 1/2. — **Spiritus** loco sehr still, per Dezember-Januar 21 1/8 Br., per Januar-Februar 21 1/8 Br., per April-Mai 21 3/8 Br., per Mai-Juni 21 1/2 Br. — **Kaffee** fester. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco behpt., Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,90 Br. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 8. Dezbr. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 81 1/2, per März 80 1/4, per Mai 78 3/4, per September 76 1/4. Ruhig.

Hamburg, 8. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,60, per März 12,95, per Mai 13,07 1/2, per September 12,95. Behauptet.

Bremen, 8 Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95 Br.

Mannheim, 8. Dezbr. Productenmarkt. **Weizen** per März 15,85, per Mai 15,80, per Juli 16,00. **Roggen** per März 13,80, per Mai 13,80, per Juli 13,80. **Hafer** per März 15,10, per Mai 15,00, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,40, per Mai 11,35, per Juli 11,30.

Havre, 8. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 101,50, per März 99,75, per Mai 98,50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 279 1/4, Franzosen —, Lombarden 89 1/4, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,40, Disconto-Commandit 171,80, Dresdener Bank 131,80, Berliner Handels-Gesellschaft 129,50, Bochumer Gußstahl 114,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,80, Harpener 131,00, Hibernia 110,50, Laurahütte 107,50, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 115,10, schweizer Nordostbahn 101,40, schweizer Union 75,70, italien. Meridionaux 108,30, schweiz. Simplonbahn 53,80, Mexikaner 64,00, Italiener 80,20. Ruhig.

Wien, 8. Dezbr. Katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Amsterdam, 8. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine behauptet, per März 157, per Mai 158. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 112, per Mai 112. — **Rüböl** loco 24 1/2, per Mai 24 1/4.

Antwerpen, 8. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 8. Dezbr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11 5/8 bez., 11 3/4 Br., per Dezbr. 11 1/2 Br., per Januar 11 3/4 Br., per Januar-März 11 7/8 Br. Höher.

Paris, 8. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Dezbr. 20,70, per Januar 20,90, per Jan.-April 21,25, März-Juni 21,40. — **Roggen** fest, per Dezbr. 14,90, per März-Juni 15,00. — **Mehl** matt, per Dezbr. 44,00, per Januar 44,20, per Januar-April 44,70, per März-Juni 45,20. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 52,50, per Januar 52,75, per Januar-April 53,50, per März-Juni 53,50. — **Spiritus** behauptet, per Dezember 35,25, per Januar 35,75, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,87 1/2, 3% Rente 99,32 1/2, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,70, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,75, III. Orientanleihe 69,30, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 100,50, 4% unific. Aegypter 102,25, 4% span. äuß. Anleihe 62 7/8, conv. Türken 22,77 1/2, türk. Loose 92,30, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 469,00, Franzosen —, Lombarden 235,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599, Banque de Paris 648, Banque d'Escompte 63, Credit foncier 1053, Credit mobilier 82, Meridional-Actien 542, Rio Tinto-Actien 387,50, Suezkanal-Actien 2722, Credit Lyonnais 772, Banque de France 4160, Tab. Ottom. 411,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,16 1/2, Cheques a. London 25 18 1/2, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, do. Wien kurz 199,75, do. Madrid kurz 408,00, do. auf Italien 12 3/4, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 118,12 1/2, Portugiesen 19,81, Portug. Tabaks-Obligationen 327, 3% Russen 83,65, Privatdiscont 2 3/16.

London, 8. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regen.

London, 8. Dezbr. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 98 15/16, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81 1/4, Lombarden 9 3/8, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100 3/4, convert. Türken 22 5/8, österr. Silberrente 79 1/2, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94 3/4, 4% Spanier 62 7/8, 3 1/2% privil. Aegypter 97 1/2, 4% unific. Aegypter 101 1/2, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/2% ägypt. Tributanleihe 101, 3% consol. Mexikaner 65 1/2, Ottomanbank 13 7/8, Suezactien —, Canada-Pacific 76 3/4, De Beers-Actien neue 16 1/4, Rio Tinto 15 3/8, 4% Rupees 65 7/8, 6% fund. argent. Anleihe 70, 5% argent. Goldanl. von 1886 65 1/2, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 40 1/2, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 34, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 35 1/2, 4% Griechen 1889 27 1/2, Brasilianische Anl. von 1889 57, Platzdiscont 2 5/8, Silber 32 1/8.

Glasgow, 8. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 8 1/2 d.

Glasgow, 8. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 322 580 Tons gegen 345 198 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 15 gegen 72 im vorigen Jahre.

Liverpool, 8. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhiger. American good ordinary 4 1/16, do. low middling 4 3/16, do. middling 4 5/16, Pernam fair 4 3/8, Egyptian brown fair 4 13/16, do. good fair 5, Dhollerah fully good 3 13/16, do. fine 4, Domra fully good 3 7/8, do. fine 4 1/16. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezbr.-Januar 4 11/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 11/64 do., Februar-März 4 3/16 do., März-April 4 13/64 do., April-Mai 4 15/64 do., Mai-Juni 4 17/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 9/32 Käuferpreis, Juli-August 4 5/16 d. Werth.

Liverpool, 8. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen fester, Mehl stetig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Dezbr. Wechsel auf London 94,60, do. Berlin 46,30, do. Amsterdam 78,40, do. Paris 37,55, 1/2-Imperials 763, russische Prämien-Anleihe v. 1864 (gest.) 245, do. 1866 221 1/2, russ. 2. Orientanl. 103, do. 3. Orientanleihe 104 1/4, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2% Bodencredit-Pfandbriefe 155 3/4, Große russ. Eisenbahnen 272 1/2, russ. Südwestb.-Act. 114 1/4, Petersb. Discontobank 482, Petersburger intern. Handelsbank 498, Petersburger Privat-Handelsbank 400, russ. Bank für auswärt. Handel 315 1/2, Warschauer Discontobank 372, Russ. 4% 1889er Cons. 152. Privatdiscont 5.

Petersburg, 8. Dezbr. **Productenmarkt.** Talg loco 57,00, per August —. — **Weizen** loco 10,00. — **Roggen** loco 6,25. — **Hafer** loco 4,20. — **Hanf** loco 44,00. — **Leinsaat** loco 14,25. — Wetter: Frost.

Chicago, 7. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 64, per Januar —. **Mais** per Dezember 36 1/4. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,75. — Weizen allgemein fest während des ganzen Tages auf unbedeutende Ankünfte. — Mais durchweg fest auf stramme Kabelberichte.

Newyork, 8. Dezbr. **Wechsel** auf London i. G. 4,84 1/2, Rother **Weizen** loco 0,69 1/8, per Dezember 0,67 7/8, per Januar 0,68 7/8, per Februar —. — **Mehl** loco 2,30. — **Mais** per Dezbr. 45. — **Fracht** 3. — **Zucker** 2 5/8.

Newyork, 7. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84 1/4, Cable-Transfers 4,87 3/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19 3/8, Canadian-Pacific-Actien 74, Central-Pacific-Actien 18 1/4, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 64 7/8, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127 1/8, Louisville u. Nashville-Act. 51 3/4, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 14 3/4, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102 1/4, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22 1/4, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21 1/2, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien —, Union Pacific-Act. 21 3/4, Denver- u. Rio-Grande-Preferred-Actien 32 5/8, Silber Bullion —. **Baumwolle** in Newyork 7 7/8, do. in New-Orleans 7 7/16. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 77 1/4. — **Schmalz** loco 8,60, do. (Rohe und Brothers) 9,05. — **Zucker**

Dr. Max Töppen,

(Nachdruck verboten.)

geb. am 4. April 1822, gest. am 3. Dezember 1893.

Der Tod hält unerbittlich Musterung in den Reihen derjenigen Männer unserer Provinz, die sich aus Beruf und Neigung den geschichtlichen Forschungen zugewendet und nicht nur unter den Fachgenossen, sondern auch in weiten Kreisen der Gebildeten allgemeine Anerkennung und hohe Achtung errungen haben.

Nachdem das Jahr 1893 zu Anfang uns den schmerzlichen Verlust des für die geschichtswissenschaftlichen Bestrebungen in Danzig unersetzlichen Bertling gebracht hat, trifft uns am Schlusse desselben die Trauerbotschaft, daß Richard Röpell zu Breslau und Max Töppen zu Elbing uns in einem Zeitraum von wenigen Wochen entrissen sind. Hat auch Röpell als Professor der Geschichte an der Universität Breslau bereits lange Jahre nicht mehr unserer Stadt und Provinz unmittelbar angehört, so war er doch durch seinen Danziger Ursprung, sowie durch seine geistvollen geschichtlichen Studien und Arbeiten — wir erinnern nur an sein Hauptwerk, die bahnbrechend wirkende, später von J. Caro fortgeführte „Geschichte Polens — einer der besten Kenner der Geschichte dieser Provinz und ihrer Hauptstadt. Nicht nur Familienbeziehungen, sondern seine treue Anhänglichkeit an das historische Danzig zog ihn immer wieder, selbst noch in hohem Greisenalter, hierher und mit seltener Frische wußte er dann im Kreise jüngerer Geschichtsfreunde Alt-Danzig aus seinen Jugenderinnerungen und dem reichen Schatz seines historischen Wissens wieder erstehen zu lassen. Der westpreußische Geschichtsverein, zu dessen eifrigsten Förderern er gehörte, hat ihm durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft seinen Dank abgetragen.[1])

In noch engerer Verbindung mit der Geschichtskunde unserer Provinz steht Töppen. In ihm verlieren wir den Altmeister der altpreußischen Geschichtsforschung, welcher durch seine Arbeitsamkeit und seinen Sammelfleiß, durch die Gründlichkeit seiner Methode, durch seine sichere Kritik bei Benutzung des zusammengebrachten Materials nicht nur selbst Grundlegendes leistete, sondern weit über die Grenzen der beiden Provinzen Preußen hinaus unter den Historikern eine vorbildliche Wirksamkeit ausübte. In seinem letzten Werke[2]) weist er selbst darauf hin, wie er fast 50 Jahre lang, seit 1844, an der Geschichte der Provinz Preußen gearbeitet habe. Er ist in diese wissenschaftliche Thätigkeit zu einer Zeit eingetreten, in der es vor allem darauf ankam, zunächst die wichtigsten Quellen für die preußische Provinzialgeschichte zu erschließen. Mit E. Strehlke und Th. Hirsch vereinigte er sich zu der Herausgabe der „preußischen Geschichtsschreiber bis zum Untergange des deutschen Ordens" (Scriptores rerum Prussicarum, 5 Bände, 1861—1874), eines Werkes, das nicht nur für alle späteren ordensgeschichtlichen Arbeiten einen sicheren Boden bereitet, sondern auch ein Muster für manche ähnliche Editionen geworden ist.

Nach Beendigung dieses großen wissenschaftlichen Unternehmens ging er an die Herausgabe der „Acten der Ständetage Preußens unter der Herrschaft des deutschen Ordens". (5 Bde. 1878 bis 1886), darin das sicherste und ein ungeahnt reichhaltiges Material für die innere Geschichte des Ordensstaates, der preußischen Stände und Städte dem wissenschaftlichen Publikum darbietend. Zugleich edirte er für den Geschichtsverein von Ost- und Westpreußen die „Elbinger Geschichtsschreiber des 16. und 17. Jahrhunderts" und zwar: die Chronik Christoph Falks, die elbingisch-preußischen Geschichten Peter Himmelreichs und Michael Friedwalds, sowie Israel Hoppes Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges.

Seine Ansichten über Werth und Glaubwürdigkeit der preußischen Chronisten hatte er bereits früher (1853) in seiner „Geschichte der preußischen Historiographie" niedergelegt; über die Elbinger Geschichtsschreiber speciell thut er das in seinem letzten, schon oben (Anmerk. 2) citirten Werke.

Neben diesen wichtigen Editionen ging eine Reihe von Einzeldarstellungen und Abhandlungen einher, welche einzelne eng begrenzte Gebiete, so Masuren, Hohenstein, Marienwerder, Elbing oder bestimmte Seiten der Rechts-, Verfassungs-, Verwaltungs- und Wirthschaftsgeschichte behandelten. Aber über diesen Einzelforschungen verlor er das Preußenland als Ganzes nicht aus den Augen, als die nothwendigste Grundlage für alle späteren historischen Darstellungen hier arbeitete er seine „historisch-comparative Geographie von Preußen" (1888) aus, welche neben dem rein Geographischen die Verwaltungseintheilung des Landes vom Mittelalter bis zur Neuzeit und eine Fülle verfassungsgeschichtlichen Stoffes in übersichtlicher Anordnung enthält. Aus der Gruppe der topographisch-historischen Arbeiten, die unter seinen Monographien einen breiten Raum einnehmen, heben wir „die Geschichte der räumlichen Ausdehnung der Stadt Elbing etc. im 650. Jahre ihres Bestehens dargestellt"[3]) und seine Aufsätze „zur Baugeschichte der Ordens- und Bischofsschlösser in Preußen"[4]), durch welche er die literarische Thätigkeit des neu begründeten Vereins für die Geschichte Westpreußens würdig einleitete, hervor.

Wir müssen es uns hier versagen, eine genauere Würdigung seiner Schriften im einzelnen zu versuchen; was aber alle seine Leistungen gleichmäßig auszeichnet und ihnen den dauernden Werth sichert, das ist die unbedingte Zuverlässigkeit seiner Methode und Kritik, welche sowohl seine Editionen, wie auch seine darstellenden Arbeiten zu festen Fundamenten für diejenigen macht, die später weiter bauen sollen.

Der Gang seines Lebens, der sich ja auch in den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Arbeit wiederspiegelt, ist aufs engste an das heimathliche Preußenland gebunden. Geboren und wissenschaftlich vorgebildet in Königsberg, Gymnasiallehrer dann Director an ost- und westpreußischen Anstalten in der Zeit, als diese beiden Provinzen noch ungetrennt waren, zuletzt in Marienwerder und Elbing und dadurch zwar Westpreußen durch sein Amt angehörig, aber doch immer im engsten Zusammenhange mit den wissenschaftlichen Bestrebungen, deren Mittelpunkt die Königsberger Albertina ist, bildete Töppen ein natürliches Bindeglied in seiner hohen Bedeutung auf dem Gebiete der Geschichtsforschung zwischen den beiden Schwesterprovinzen und nahm überall hervorragenden Antheil, wo es galt, die Arbeitsgebiete zwischen den Historikern der beiden Provinzen sachgemäß abzugrenzen, das Arbeitsfeld ihnen genauer zu bestimmen und ihre Thätigkeit so in richtige Bahnen zu leiten. Auch hier wird die Autorität, die ihm von allen Seiten neidlos zuerkannt wurde, in Zukunft schwer zu missen sein.

Haben wir Westpreußen in den letzten anderthalb Jahrzehnten ihn mit Vorliebe als den unsrigen betrachtet, so ist es doch der Königsberger alma mater vorbehalten gewesen, die Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichte des Ordensstaates und Preußens in ehrendster Weise bei seinem 50jährigen Doctorjubiläum zum Ausdruck zu bringen, sie feierte ihn in dem erneuerten Diplom als „den zweiten Begründer der preußischen Geschichte"[5]). Nachdem Töppen so von berufener Seite dem ersten Geschichtsschreiber des deutschen Ordens, Joh. Voigt, an die Seite gestellt ist, wird ihm auch im Andenken der Nachlebenden dieser Ehrenplatz unbestritten bleiben.

Den historischen Studien aber in unserer Provinz wünschen wir zu ihrem ferneren Gedeihen, daß sich Nachfolger des nun Entschlafenen finden mögen, die treu in den von ihm gewiesenen Bahnen weiter arbeiten. D.

[1]) Die Zeitschrift des westpreußischen Geschichtsvereins hat von ihm eine Arbeit unter dem Titel: „Der Empfang der Königin Marie von Polen in Danzig 1646" Heft XXII. 1887 gebracht.

[2]) Die Elbinger Geschichtsschreiber und Geschichtsforscher in der Zeitschrift des Westpr. Geschichtsvereins. Heft XXXII, 1893.

[3]) Zeitschrift des Westpreuß. Geschichts-Vereins, Heft XXI. 1887.

[4]) Zeitschrift des Westpreuß. Geschichts-Vereins, Heft I (1880), Heft IV (1881), Heft VII (1882).

[5]) Das Königsberger Diplom vom 5. Mai 1893 bezeichnete ihn als: quasi alter pater ac conditor historiae Prussiae.

(Fair refining Muscovados) 2⅝. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 18, low ord. per Januar 16,52, per März 16,07. — Weizen eröffnete schwächer, und war dann allgemein fest während des ganzen Tages in Folge Deckungen der Baissiers. Schluß träge. — Mais einige Zeit steigend auf Deckungen der Baissiers, später schwächer auf erwartete Zunahme der Ankünfte. Schluß träge.

Danziger Fischpreise vom 8. Dezbr.

Lachs groß 1,50 M, klein 2,00 M, Aal 0,80—1 M, Zander 0,80—1,00 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 0,80—1,00 M, Hecht 0,60—0,07 M, Schleih 0,90 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,30—0,40 M per ℔.

Danzig, 9. Dezember.

(Vor der Börse.)

** **Wochen-Bericht.** Mit Schneesturm und Frostwetter hat der Winter diese Woche Einzug gehalten. — Unsere Bahnzufuhren sind recht beträchtlich zurückgegangen, und ist dies die Folge der schon vor 8 Tagen erwähnten plötzlichen Abnahme der russischen Sendungen. — Mit Getreide, Saaten und Kleie beladen, trafen ein

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
diese Woche	276	96	180
in der vorhergehenden	498	77	421
gleichzeitig 1892 . . .	466	189	277
„ 1891 . . .	190	88	102

Die diesswöchigen 276 Wagen brachten vom Inlande 800 Tonnen Weizen, 50 Tonnen Roggen, 50 Tonnen Gerste, 40 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Bohnen und 10 Tonnen Oelkuchen und vom Auslande 70 Tonnen Weizen, 170 Tonnen Roggen, 190 Tonnen Gerste, 10 Tonnen Hafer, 70 Tonnen Erbsen, 80 Tonnen Bohnen, 80 Tonnen Oelsaaten, 180 Tonnen Oelkuchen, 10 Tonnen Buchweizen, 50 Tonnen Linsen, 10 Tonnen Mohn und 880 Tonnen Kleie. — Bei Plehnendorf passirten stromab vom Inlande 99 Tonnen Weizen, 7 Tonnen Roggen, 5 Tonnen Gerste, 5 Tonnen Hafer und 10 Tonnen Bohnen und vom Auslande 59 Tonnen Weizen und 30 Tonnen Roggen gegen keine Ladung gleichzeitig im vergangenen Jahre und 187 Tonnen Getreide vor zwei Jahren. Wenn das gegenwärtige Wetter anhält, ist die Flußschiffahrt als geschlossen zu betrachten. — Die Lage des Weltmarktes zeigt keine veränderte Gestaltung und die Verhältnisse im Getreidehandel liegen, allgemein betrachtet, heute noch ebenso, als sie vor acht Tagen geschildert wurden. Hin und wieder haben allerdings lokale Einflüsse, wie Abnahme der Zufuhren oder der Eintritt von Frostwetter, mäßige Preisbesserungen hervorgerufen, so daß die Tendenz wenigstens stellenweise eine gewisse günstigere Färbung angenommen hat. — In Amerika war das Angebot der Farmer abermals geringer, doch auch die Abladungen blieben schwach, und so haben die Bestände entgegen den Erwartungen wiederum eine Zunahme erfahren. Newyork zog mit Weizen und Mais ca. 1 Cent und mit Mehl 5 Cents an. Die Abladungen von Amerika betrugen 156 000 Qrs. Weizen — 73 % nach England, 2 % nach Frankreich und 25 % nach anderen Häfen des Continents — gegen 117 000 Qrs. vor 8 Tagen und 247 000 Quarters vor einem Jahre. Die Visible supply vergrößerte sich um 805 000 Bushels Weizen gegenüber 1 816 000 Bushels Zunahme im vergangenen Jahre und besteht aus 78 091 000 Bushels Weizen gegen 72 581 000 Bushels gleichzeitig 1892. Abladungen und Vermehrung der Vorräthe in Amerika, verglichen mit der entsprechenden Woche des Vorjahres ergeben für die verflossene Woche ein Minus von 1 739 000 Bushels Weizen. — England hat seinen Preisstand von Weizen bei kleinem Geschäft ziemlich behauptet, die Tendenz für schwimmende Weizenladungen war jedoch zu Gunsten der Käufer. — Im Ostseegebiet machte sich die ganze Woche eine matte Stimmung geltend, die auf ein größeres Angebot vom Lande zurückzuführen wurde. Weizen schließt 1 M und Roggen per Dezember 1½ M und per Mai 2 M billiger. Erwähnenswerth ist aber, daß die dortigen Bestände und hauptsächlich diejenigen von Roggen während des Monats November sehr stark zurückgegangen sind, um so auffälliger erscheint es, daß dies die Preise fast gar nicht beeinflußt hat. Am 1. Dezember lagerten in Berlin 10 161 Tonnen Weizen und 24 778 Tonnen Roggen gegen resp. 13 398 Tonnen und 38 027 Tonnen am 1. November cr. — Am hiesigen Markt hat sich die Zufuhr von inländischem Weizen ein wenig gehoben, dagegen ist diejenige von Polen und Rußland plötzlich fast ganz ausgefallen. Durch das vermehrte Angebot von inländischem Weizen ist es den Käufern in den letzten Tagen gelungen, einen gewissen Druck auf die Preise auszuüben, während andererseits Transitweizen wegen der mangelnden Zufuhr ca. 1 M anzogen. Besonders Ghirkaweizen fand behufs Deckungen in Partien vom Speicher wesentlich bessere Beachtung. Im Exportgeschäft sind neue Verschlüsse nicht bekannt geworden. Auf Lieferung schließt Weizen zum freien Verkehr gegen vorige Woche unverändert, Transitweizen dagegen 2—2½ M theurer. — Unser Vorrath von Weizen betrug am 1. Dezember 20 557 Tonnen gegen 23 161 Tonnen am 1. November und 9895 Tonnen am 1. Dezember 1892. — Gehandelt wurde: Inländisch blauspitzig 766 Gr. 130 M, hellbunt 724—758 Gr. 133½—136 M, weiß leicht bezogen oder besetzt 756—772 Gr. 134—135 M, weiß 745—783 Gr. 136—139 M, hochbunt 740—785 Gr. 136—139 M. Polnisch zum Transit bunt 682—740 Gr. 101—116 M, hellbunt 739—772 Gr. 115—119 M, bunt glasig 745 Gr. 117 M, hellbunt 734—764 Gr. 113—118 M, weiß 772 Gr. 121 M, hochbunt 747—756 Gr. 119 bis 120 M, fein hochbunt glasig 753 Gr. 126 M. Russisch zum Transit Ghirka 638—772 Gr. 80—110 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 756 Gr. 137 M, zum Transit per 745 Gr. 116—117 M.

	Schlußcourse am 1. Dez.	am 8. Dez.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
April-Mai Weizen i. f. V.	145½ M	146 M	147½ M	146 M
April-Mai Weizen Trs.	122 M	124½ M	124½ M	122½ M
Mai-Juni Weizen i. f. V.	147½ M	147½ M	149 M	147½ M
Mai-Juni Weizen Trs.	124 M	126 M	126 M	124½ M
Juni-Juli Weizen i. f. V.	149½ M	149½ M	150½ M	149½ M
Juni-Juli Weizen Trs.	126 M	128 M	128 M	126½ M

Roggen. Sowohl vom Inlande wie vom Auslande sind die Zufuhren minimal, und es scheint anhaltend der Verbrauch dieses Artikels in der Landwirthschaft zu Futterzwecken außergewöhnliche Dimensionen angenommen zu haben. Wenn diese Verhältnisse andauern, kann allmählich eine Gesundung des Preisstandes dieser Getreideart herbeigeführt werden, obgleich einstweilen noch der Bedarf sich um die Zukunft völlig unbekümmert zeigt. Inländische Roggen sind 1 M höher anzunehmen, Transitroggen blieben unverändert. Im Terminverkehr wurden inländische Sorten per Frühjahr und Sommer gegen vorige Woche ½—1 M billiger, unterpolnische Roggen 1 M höher gehandelt. — Unser Bestand von Roggen betrug am 1. Dezember 6039 Tonnen gegen 4274 Tonnen am 1. November und 9282 Tonnen am 1. Dezember 1892. — Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 702—768 Gr. 115—116 M, poln. zum Transit 726—750 Gr. 83—84 M, russ. zum Transit 702—756 Gr. 80—82 M. Regulirungspreis inländisch 115—116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

	Schlußcourse am 1. Dez.	am 8. Dez.	der Woche höchster Preis	niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	120½ M	119½ M	121½ M	119½ M
April-Mai Rogg. untpl.	87½ M	88½ M	89 M	88 M
Mai-Juni Roggen inl.	122 M	121 M	122½ M	121 M
Mai-Juni Rogg. untpl.	88½ M	89½ M	90 M	88½ M
Juni-Juli Roggen inl.	123 M	122½ M	124 M	122½ M
Juni-Juli Rogg. untpl.	89½ M	90½ M	91 M	89½ M
Juni-Juli Rogg. transit	89 M	— M	90½ M	89½ M
Sept.-Okt. Roggen inl.	— M	125½ M	126 M	125½ M

Gerste. Auch hiervon hat sich die Zufuhr sehr verringert, und zeigte sich in Folge dessen einige Frage für Speicherpartien russischer Gattungen, die zu anziehenden Preisen schlank zu placiren waren. Nachdem der Bedarf jedoch gedeckt, trat Abschwächung ein. Inländische Gerste ist unverändert, feinste Qualitäten bedingen noch immer Extrapreise. — Gehandelt wurde: Inländische kleine 668—682 Gr. 113—115 M, große 666—701 Gr. 115—134 M, hell 650—662 Gr. 84 M, Chevalier 680 Gr. 135 M. Russische zum Transit 603—685 Gr. 70—84 M, hell 668 Gr. 84 M, bessere 615—662 Gr. 78—82 M, Futter- 69 M. — **Hafer** inländisch 150 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Mittel- 110—117 M, russische zum Transit Koch- 115 M, Futter- 100—103 M. — **Pferdebohnen** inländische 125 M, polnische und russische zum Transit 104—105 M. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 93 M. — **Rübsen** russisch zum Transit Sommer besetzt 162 M. — **Raps** inländisch abfallend 120—170 M. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 160 M. — **Heddrich** russ. zum Transit besetzt 80, 94 M. — **Mohn** blau poln. zum Transit 16 M per 50 Kilogr. — **Rübkuchen** poln. 6,20 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,65—3,90 M, mittel 3,22½—3,60 M, feine 3,20—3,30 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,75—3,85 M per 50 Kilogr. — **Spiritus.** Bei den reichlichen Zufuhren des hiesigen Marktes konnten sich unsere Preise trotz der vorübergehenden Berliner Besserung nicht behaupten und sind zuletzt loco ¾ M niedriger notirt. Sie haben nun aber eine so niedrige Basis erreicht, daß man einen weiteren Rückgang kaum befürchten zu müssen glaubt, und dies vielleicht um so weniger, als sich unser Export neu belebt. Die Neufahrwasser Spritfabrik hat diese Woche mehrere hundert Fässer nach Marseille verladen. Gestern machte sich in Berlin übrigens eine neue Abschwächung geltend, und schließen die dortigen Preise gegen vorige Woche per Dezember 40 Pfg. und per Mai 20 Pfg. billiger. — Zu notiren ist: Contingentirter loco 49½, 50 und 49¼ M bez., nicht contingentirter loco 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezbr.-März 30¼, 30½ und 30¼ M Gd.

Wolle.

Posen, 8. Dezbr. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Das Geschäft verlief in den beiden letzten Wochen ziemlich still. Nur zu Anfang dieser Berichtsperiode fanden am Platze wie in der Provinz noch einige Umsätze zu den bisherigen Preisen statt. Es wurden etwa 400—500 Centner besserer Tuch- und Stoffwollen nach Berlin, der Lausitz und der Neumark verkauft. Dann fanden noch über 200 Ctr. ungewaschener Wollen Absatz. Die Nähe der Feiertage verflaut das Geschäft noch vollständig und so dürfte dasselbe sich erst nach Neujahr wieder entwickeln. Die Zufuhren sind gering.

Soenneckens Goldfüllfeder mit Diamant- (Iridium-) Spitze.

Uhlands Wochenschrift für Technik und Industrie schreibt: Zu den vielen nützlichen Gegenständen, mit welchen die Firma F. Soenneckens Verlag, Bonn, Berlin und Leipzig, den Markt für Schreibwaaren und verwandte Artikel bereichert hat, ist seit kurzem eine neue bezw. verbesserte Goldfüllfeder hinzugekommen, welche älteren derartigen Apparaten gegenüber in wesentlichem Maße vervollkommnet erscheint und alles in allem dem bekanntlich bereits von einer ganzen Reihe bezüglicher Vorrichtungen angestrebten Zwecke, ein gutes, dauerhaftes und stets gebrauchsfähiges Schreibgeräth darzubieten, thatsächlich in sehr zufriedenstellender Weise entspricht. Die Form der Feder oder richtiger des Feder- zugleich Tintenhalters ist eine gefällige und elegante, die Dauerhaftigkeit des Apparates, in Folge des verwendeten guten und geeigneten Materials, wie seine Zuverlässigkeit die denkbar größte, dabei auch die Möglichkeit vorhanden, eine in Haar- und Grundstrichen gleich saubere und deutliche Schrift zu liefern, Eigenschaften, durch welche Soenneckens Goldfüllfeder allen denjenigen, die auf Reisen, in Berufsgeschäften oder dergl. zum Gebrauch von Tinte und Feder genöthigt sind, höchst angenehm und werthvoll sich erweisen kann.

Während der hohle, zur Aufnahme der Tinte eingerichtete Griffel oder Halter aus Hartgummi, dem bei Füllfedern bestbewährten Stoffe, hergestellt ist, gelangt für die Feder selbst eine harte Goldlegierung, für deren Spitze Iridium zur Verwendung. Ein Verrosten ist in Folge dessen ausgeschlossen, wie überhaupt die Abnutzung höchstens nur eine sehr langsame, kaum merkliche sein kann.

Die Goldfüllfeder wird bis auf die Tintenfüllung vollständig fertig zum Gebrauch geliefert, so daß die Schreibthätigkeit sofort beginnen kann. Auf Wunsch wird der Füllfeder ein passendes Leder-Etui (1 M) beigegeben, welches dieselbe stets in aufrechter Lage erhält und daneben noch Raum für einen Bleistift bietet. Preis einer Goldfüllfeder 10 M; mit Taschenbuch 12 M.

Weihnachten

rückt immer näher heran und bald drängt sich uns die Frage auf, was wohl das beste und zugleich nützlichste Geschenk wäre. Vielseitig sind die Gaben dieses hohen Festes, doch als das schönste und von den Damen besonders am liebsten gesehene Geschenk darf wohl ein Kästchen hochfeinen **Parfüms** bezeichnet werden, wie solche die altbekannte Parfümeriefabrik von **Franz Kuhn, Nürnberg**, in den Handel bringt, ferner bringt diese Fabrik eine hochelegant ausgestattete **Weihnachtsseife**, deren äußerst billiger Preis bei bester Qualität sich gewiß allgemeiner Anerkennung erfreut. Wie bekannt, genießen die Kuhn'schen Toilettenmittel- und Erzeugnisse bereits einen Weltruf und jeder Käufer dieser Präparate kommt gerne wieder darauf zurück. Der Versand geschieht nur direct durch obige Firma in Nürnberg.

Berliner Fondsbörse vom 8. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete und verlief anfangs in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und zogen bei ruhigem Handel, aber großer Zurückhaltung der Contremine und mehrfach zum Theil noch etwas an. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich aber wieder Neigung zu Realisationen geltend, die eine bis zum Schluß sich steigernde Abschwächung zur Folge hatte. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren zumeist gut behauptet. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten bei gleichfalls mäßigen Umsätzen; Italiener und Mexikaner anfangs fester, schließlich schwach. Ungarische Goldrente fast unverändert, russische Anleihen etwas abgeschwächt, Noten behauptet. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien anfangs in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen ruhig, Lombarden fester. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich fest aber ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Schiffahrtsactien fester; Montanwerthe etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,75
do. do.	3	85,40
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,60
do. do. . . .	3½	99,90
do. do. . . .	3	85,40
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	96,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,20
do. neue Pfandbr.	3½	96,20
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,80
Posensche do. . .	4	102,80
Preußische do. . .	4	102,80
do. do. . .	3½	96,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	96,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente .	4⅕	93,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,10
do. Gold-Rente . . .	4	94,60
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,25
Poln. Pfandbriefe . . .	5	66,30
Italienische Rente . . .	5	80,50
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente . .	4	81,75
Türk. Admin.-Anleihe .		93,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,60
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	—
do. Rente	5	70,25
do. neue Rente . .	5	70,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	30,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	64,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	50,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	73,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,75
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	3½	95,10
do. do. do.	4	102,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	91,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,40
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	130,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,25
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	151,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	327,75
do. Loose von 1860	5	144,60
do. do. 1864	—	321,00
Oldenburger Loose . . .	3	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	119,10
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	162,60
do. do. von 1866	5	147,75
Ung. Loose	—	256,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	57,75
Mainz-Ludwigshafen . .	4¼	108,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	70,75
do. do. St.-Pr.	5	108,60
Ostpreuß. Südbahn . . .	0	70,25
do. St.-Pr.	2	105,75
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	21,10
do. St.-Pr. . . .	3½	92,40
Stargard-Posen	4½	102,00
Weimar-Gera gar. . . .	—	9,70
do. St.-Pr. . .	3⅔	82,50
Galizier	—	104,30
Gotthardbahn	6½	150,25

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1892.	
† Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	25,00
Oesterr. Franz.-St. . . .	5	127,00
† do. Nordwestbahn.	4½	—
do. Lit. B.	5⅕	116,10
† Reichenb.-Pardub. . .	—	93,40
† Russ. Staatsbahnen. .	5	144,50
Russ. Südwestbahn . . .	—	—
Schweiz. Unionb.	2⅖	75,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅗	43,60
Warschau-Wien	11⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	103,30
† Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,10
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,80
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,90
† Oesterr. Nordwestbahn	5	104,25
do. Elbthalb. . . .	5	103,75
† Südösterr. B. Lomb. .	3	60,80
† do. 5% Oblig.	5	103,50
† Ungar. Nordostbahn . .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	87,60
Brest-Grajewo	5	101,75
† Kursk-Charkow	4	95,60
† Kursk-Kiew	4	94,75
† Mosko-Rjäsan	4	94,90
† Mosko-Smolensk . . .	5	101,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,10
† Rjäsan-Koslow	4	94,00
† Warschau-Terespol .	5	104,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	68,75
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	105,50
do. do. II.	6	87,00
do. do. III.	6	65,80
do. do.	5	33,00

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4½
Berliner Handelsges. . .	129,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	100,60	4½
Bresl. Discontbank . . .	96,25	5
Danziger Privatbank . .	—	7⅓
Darmstädter Bank . . .	128,90	5⅓
Deutsche Genossensch.-B.	112,30	4⅝
do. Bank	152,20	8
do. Effecten u. W. .	107,40	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do. Reichsbank . . .	154,50	6,38
do. Hypoth.-Bank .	117,00	7
Disconto-Command. . .	171,70	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,30	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank .	139,00	8
Hannöversche Bank . . .	104,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank .	118,75	6
Magdbg. Privat-Bank .	108,30	5
Meininger Hypoth.-B. .	112,00	6
Norddeutsche Bank . . .	126,60	4½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,60	6
Posener Provinz.-Bank .	103,25	4½
Preuß. Boden-Credit . .	128,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	158,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act. . .	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	112,00	6
Schlesischer Bankverein	113,40	5½
Danziger Oelmühle . . .	78,00	—
do. Prioritäts-Act. .	95,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage . .	64,00	3½
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	236,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,00	4½
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschles. Eisenb.-B. . .	48,40	½

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	53,00	—
Königs- u. Laurahütte .	107,10	—
Stolberg, Zink	30,50	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 8. Dezbr.

Amsterdam . . .	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	2½	20,335
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	3	163,05
do	2 Mon.	3	162,00
Petersburg	3 Wch.	4½	213,60
do. . . .	3 Mon.	4½	211,40
Warschau	8 Tg.	5½	214,10

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten. . .	80,80
Oesterreichische Banknoten.	163,20
Russische Banknoten	215,35

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Pax** Capitän **Oetker**, auf der Reise vom Rhein via Rotterdam nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 11. Dezember cr.,

Vorm. 10¼ Uhr,

in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6843

Danzig, den 8. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 518 bei der Handelsgesellschaft in Firma **Gebr. Boguniewski** folgender Vermerk eingetragen:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des **Georg Waldemar Boguniewski** aufgelöst. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann **Arthur Paul Boguniewski** fortgesetzt.

Demnächst ist ebenfalls heute in unser Firmenregister unter Nr. 1890 die Firma **Gebr. Boguniewski** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Arthur Paul Boguniewski** in Danzig eingetragen.

Danzig, den 2. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Erben des am 19. Januar 1892 zu Sao Paulo, Vereinigte Staaten von Brasilien, verstorbenen **Alfred Schulz**, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche an den Nachlaß der am 24. Januar 1893 zu Zoppot (Kreis Neustadt Wpr.) verstorbenen Wittwe **Elise Schulz** und auf das dem **Alfred Schulz** in dem Testamente des am 7. April 1893 zu Danzig in Westpreußen verstorbenen Kaufmanns **Rudolf Schulz** vom 2. Mai 1892, publizirt am 9. Mai 1893 zugedachte Vermächtniß von 3000 M zu haben vermeinen, als die Schwester des **Alfred Schulz**, Namens **Elise Schulz**, wohnhaft zu Zoppot, werden aufgefordert ihre Ansprüche bis zu dem

auf den 19. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr,

bestimmten Termine bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls die Ausstellung der Erbbescheinigung für die Schwester des **Alfred Schulz** Namens **Elise Schulz**, erfolgen wird.

Zoppot, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1894 die gesetzlich vorgeschriebenen, das Handels- und Musterregister betreffenden Bekanntmachungen Seitens des unterzeichneten Amtsgerichts durch folgende Zeitungen:

1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
2. den Graudenzer Geselligen,
3. die „Danziger Zeitung“

werden veröffentlicht werden.

Gen. F. 15. N. 32.

Gollub, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 4. Dezember cr. ist am 5. ejd. die in Marienwerder bestehende Handels-Niederlassung des Kaufmanns und Bankiers **Albert Seidler** ebendaselbst, unter der Firma

M. Hirschfeld Nachf., A. Seidler,

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 316 eingetragen.

Marienwerder, 5. Dzbr. 1893.

Königliches Amtsgericht I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.